MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

522 (9.11.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-423990

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 522. Freitag, 9. November 1906. (Mittagblatt.)

Gegenwärtige und vergangene Mißstimmungen.

Es ist, als ob die öffentliche Meinung einen Trumpf auf des Kaisers Ausspruch: Ich dulde keine Schwarzseher“ setzen wollte. Der Pessimismus steht in üppigster Blüte. Schärfste Kritik und Opposition äußert sich so schneidig, wie es seit langem nicht der Fall gewesen. Die innere Berechtigung dazu soll nicht geleugnet werden. Es herrschen Zustände in unserer Regierung und Politik, die höchst unbefriedigend und unhaltbar sind. Darauf wies auch der nationalliberale Führer Bassermann in seinen Reden zu Saarbrücken und Wiesbaden hin. Nun sind die Aeußerungen Bassermanns von den Gegnern der nationalliberalen Partei, namentlich vom Zentrum, so ausgelegt worden, als wolle die nationalliberale Fraktion von nun ab Opposition um jeden Preis treiben. In eine solche politische Torheit verfällt die nationalliberale Fraktion sicherlich nicht. Die Kritik Bassermanns zu Saarbrücken und Wiesbaden gipfelte in zwei positiven Forderungen: man muß in Beherzigung der Lehren von Jena und Auerstädt in die maßgebenden Stellen Männer von unabhängiger und standhafter Gesinnung, Männer von gerader Denkart und steifem Rückgrat setzen. Zum andern: alle Parteien und Schichten müssen über den Forderungen des Tages, die ja gestellt und ausgefochten werden müssen, über dem Kleinlichen und Einengenden den großen, nationalen, alles verbindenden Gedanken nicht vergessen. Höher als die Partei, das betonte Bassermann unter stürmischem Beifall der Versammlung, stehe das Nationale, und es sei und bleibe ein Ehrentitel der nationalliberalen Partei, daß sie allezeit diesen Gedanken allen anderen untergeordnet habe. Auch in Homburg betonte Bassermann, daß er seine Stimme zur Kritik erhebe, nicht aus der Lust an der Kritik, sondern weil er dazu beitragen möchte, daß viele Dinge besser werden könnten in unserm deutschen Vaterlande. Alles im rosigen Lichte zu schauen, wie die „Kreuzztg.“ im Gegensatz zu Bassermann im Hinblick auf die äußere Politik sich bemüht, liegt keine Veranlassung vor. Indes liegt auch eine Politik der puren Negation, wie die Ausführungen Bassermanns beweisen, den Nationalliberalen fern.

Die heutige gespannte Lage ist leider durchaus nicht so gänzlich „neu“. Es braucht gar nicht so weit zurückgedacht zu werden, um auf eine Periode zu stoßen, wo die allgemeine Unzufriedenheit und hohe Mißstimmung sich ähnlich geltend machten wie jetzt. Das war vor etwa sieben bis acht Jahren zur Zeit des Zuchthausgesetzes mit seinem Drum und Dran und der chinesischen Expedition mit ihrem Getöse und der Vorschußlorbeeren. Zugleich machte sich Verhetzung aus den großen Marineforderungen geltend, wenngleich sich auf diesem Gebiete der erfreulichste Umschwung in der Volksstimmung anbahnte. Noch als der neue Kanzler Bülow vor sechs Jahren zum ersten Male vor den Reichstag trat, herrschte recht schwüle Stimmung. Er hat sich damals gut aus der Affäre gezogen. Ob es ihm jetzt, wo man ihm nicht mehr wie damals nach des sehr alt gewordenen Hohenlohe Rücktritt Hoffnung frischen Schaffens und guten Willen zur Erprobung entgegenbringt, ebenso gelingt, muß abgewartet werden; bedeutende Zweifel darin entbehren nicht der Berechtigung. Wilhelms II. persönliches Regiment und dessen Sonderheiten sind nichts neues; sie fallen nur zeitweilig mehr auf die Nerven. Aber das Deutsche Reich hat schon andere Perioden tatsächlich böser Lagen und schlimmsten Unmuts überwunden. Jetzt ist mit aller Energie dahin zu wirken, daß Klarheit gewonnen wird und Aergernis und die schwersten Steine des Anstoßes verschwinden.

Für diese faktischen Verhältnisse der Jetztzeit sind auch die mannigfachen Erörterungen und Reminiszenzen von Bedeutung, die sich aus Anlaß der Hohenlohe-Memoiren u. a. an frühere Krisen und den Heros Bismarck knüpfen. Es ist viel Schaumschlägerei und Uebertreibung und Wirrnis dabei. Nur ein paar Beispiele. Deutschland soll durch Bismarcks Sturz vor dem furchtbaren Unglück der Beseitigung des allgemeinen Wahlrechts, welches er angeblich plante, bewahrt worden sein. Der neue Erfinder dieser Schreckensmär ist Professor Delbrück, der ja manchmal die Sache sehr verschieden von dem gewöhnlichen Menschenverstande ansieht. Jedenfalls hat er dem „Vorwärts“ erwünschten Anlaß gegeben, Bismarck, „diesem frechen Staatsstreichler, diesem brutalen Blutmenschen“, wieder einmal einige Eselstritte zu versetzen! Zur Zeit machen auch Hardens Enthüllungen über die Bismarckkrise Aufsehen. Da darf man wohl daran erinnern, daß diese beiden Bismarck-Geschichtsschreiber, Harden und Delbrück, in ihren verschiedenen Ansichten früher einmal derart hart aufeinanderstießen, daß es zu einer schweren Beleidigungsklage kam. Also wird sich auch jetzt kaum auf ihre auseinandergehenden neuen Bismarck-Betrachtungen schwören lassen. Ein anderes Bild! Der Pariser „Temps“ erinnerte dieser Tage an eine Erzählung von Moritz Busch, „Grüschchen“, wonach Bismarck gesagt haben sollte, wenn die Hohenzollern seinen Plan, das Deutsche Reich zu schaffen, widerstrebt hätten, würde er es ohne sie und gegen sie getan, die Hohenzollern beseitigt und das Deutsche Reich als Republik gemacht haben. Der „Temps“-Redakteur G. Williers, der diesen Kohl aufwärmt, glaubt noch aus eigener Kenntnis die Richtigkeit dieses anderen „Staatsstreich“-Plans Bismarcks versichern zu können. Also einmal hat er ein Attentat auf die Krone, später ein Attentat auf den Reichstag geplant. Wie reimt sich das zusammen?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. November 1906.

Zu den Kolonialskandalen.

In der Sommerhitze der „Enthüllungen“ hatte die „Tägliche Rundschau“ einen scharfen und beleidigenden Vorwurf gegen den Oberstleutnant Quade gerichtet. Dieser Angriff stellt sich als unbegründet heraus. In loyaler Weise erkennt die „Tägliche Rundschau“ dies an und gibt ihrem Bedauern über die Aufnahme des betreffenden Artikels Ausdruck. Man wird diesem loyalen Vorgehen, das freimütig den begangenen Irrtum eingesteht und sühnt, die Anerkennung nicht versagen. Dieser Vorfall enthält aber für die gesamte Presse die eindringlichste Mahnung, das Material, welches ihr für sogenannte „Enthüllungen“ zugeht, aufs sorgfältigste zu prüfen. Indes nicht für die Presse allein, sondern auch für jene Ankläger, die unter dem Schutze ihrer Immunität als Abgeordnete Anklagen erheben. Der Zentrumsabgeordnete Erzberger z. B. hat es noch immer nicht über sich zu gewinnen vermocht, jene Berliner Blätter, denen er Bestechung vorwarf, mit Namen zu nennen oder seine Anklage zurückzunehmen!

Zur sozialdemokratischen Agitation.

So erfreulich der Wahlausgang in Stade ist, der dem nationalliberalen Kandidaten Reese einen Zuwachs von 1265 Stimmen und dem sozialdemokratischen einen Verlust von 29 Stimmen brachte, darf man doch, auch angesichts der Wahlergebnisse in anderen Kreisen, nicht den Rückschluß auf eine allgemeine Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen oder ein Erlahmen der sozialdemokratischen Agitation machen. Im Gegenteil: überall zeigt sich eine rastlose Tätigkeit, ein ungemeiner Aufschwung, sowohl in der sozialdemokratischen Presse wie in den örtlichen Organisationen. Viele sozialdemokratische Vereine verzeichnen in einer Woche oder in einem Monat eine größere Zunahme von Stimmen, als die meisten bürgerlichen Parteien in Jahren. Und die Ortsvereine sorgen auch pekuniär für die allgemeine Parteikasse; mindestens 20 Prozent der Mitgliederbeiträge müssen dieser Parteikasse zufließen. Auch hierin kann uns die sozialdemokratische Organisation vorbildlich sein.

Das Programm der italienischen Regierung.

Bei einem gestern nachmittag in Catania abgehaltenen Bankette, dem die Minister Majorana, Tittoni, Massimini und Rava sowie zahlreiche Senatoren und Deputierte beiwohnten, hielt der Schatzminister Majorana eine Rede, in der er das parlamentarische Programm der Regierung entwickelte.

Der Minister betonte zunächst, daß die Bildung des Kabinetts in bemerkenswerter Weise zur sofortigen Herstellung des parlamentarischen Gleichgewichts und zu einer seit langem nicht in gleicher Weise erlebten intensiven gesetzgeberischen Arbeit geführt habe. Unter den Ergebnissen der letzteren hob der Redner namentlich die Rentenkonversion hervor. Was die mit den Früchten der Konversion zu schaffenden Reformen angehe, so sei die Regierung vor allem entschlossen, keiner Maßnahme zuzustimmen, die das Budgetgleichgewicht erschüttern könne. „Was die Armee betrifft“ — fuhr der Redner fort — „so wird die Regierung beantragen, die gegenwärtigen außerordentlichen Ausgaben auf zehn weitere Jahre zu erstrecken und sie von 16 auf 20 Millionen Lire jährlich zu erhöhen, um die Umwandlung der Artillerie zu vervollständigen. Die gegenwärtigen Grenzen der ordentlichen Ausgaben des Kriegsbudgets bleiben unverändert. Die erwähnte geringe Ausgabenvermehrung darf keinerlei Befürchtungen über die internationale Lage erwecken. Wir brauchen niemals den Gedanken einer Beschleunigung der militärischen Maßnahmen in der Befürchtung eines Krieges zu erwägen. Die von Tittoni abgegebenen Erklärungen, die er im Parlamente genauer erläutern wird, versichern die Erhaltung des Friedens. Unsere Rüstungen zielen darauf ab, den technischen Fortschritten zu folgen wie es die anderen Nationen tun.“ Andere Vorlagen werden, erklärte der Minister weiter, Reformen auf dem Gebiete der Rechtspflege zum Gegenstande haben. Der Staatseisenbahnbetrieb solle mit einer Ausgabe von fast einer halben Milliarde einer sofortigen Verbesserung unterzogen werden. Weitere geplante Vorlagen betreffen landwirtschaftliche Verbesserungen, einen wöchentlichen Ruhetag und die Pflege der Kunstdenkmäler des Landes. Schließlich bemerkte der Schatzminister, während das Budget von 1888-89 mit einem Fehlbetrage von 465 Millionen Lire abgeschlossen habe, weist das am 30. Juni 1906 abgeschlossene Budget von 1905-06 einen Aktivüberschuß von mehr als 63 Millionen Lire auf. Dabei seien keine Steuern erhöht, vielmehr einige herabgesetzt oder aufgehoben worden, und trotz der seit zehn Jahren um 272 Millionen Lire gestiegenen Ausgaben sei keine neue Anleihe aufgenommen und die Zinsen

---

Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von

Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

52) (Fortsetzung.)

„So glaubst Du also, daß sie jetzt geneigte wäre, Claire bei ihrer Verheiratung dem Zuge ihres Herzens folgen zu lassen“

„Oh, das möchte ich nicht gerade behaupten, es wird wohl einige Schwierigkeiten kosten,“ sagte Jean mit einem Lächeln. „Aber schließlich, wenn diese nicht zu besiegen sein sollten, kommt es doch nur auf Fräulein Claire an, und der Tag der Majorennität, welcher sie in den Besitz ihrer Güter, und ihr die freie Verfügung ihres Handelns bringt, muß ja doch in fünf oder sechs Monaten eintreten.“

„Nun ja,“ sagte Marius, „das würde schließlich der letzte Ausweg sein. Aber wie die Frauen einmal sind, würde Pauls Mutter, und auch wohl dieser selbst, es viel lieber sehen, wenn die Verbindung nicht gegen den Willen der Mutter stattfände.

Jean hörte den Worten seines Vaters mit äußerster Bestürzung zu, aber es gelang ihm, vor dem Andern seine Ruhe zu bewahren.

„Du sprichst von Paul?“ sagte er.

„Ja, mein lieber Jean, Du weißt ja, daß er Claire liebt. Er hat mir erzählt, daß er sich Dir anvertraut hat.“

Jean nickte nur, er wußte nicht, was er antworten sollte, und war dazu noch kaum imstande. Er hatte diese Neigung Pauls so wenig ernst genommen, daß er gar nicht mehr daran gedacht hatte.

„Der gute Junge,“ fuhr Marius fort, „Du würdest ihn gar nicht wieder erkennen, wenn Du ihn so trübselig herumschleichen sähest, wie er es seit der Abreise Claires tut. Ich merkte es gleich und konnte endlich nicht mehr dazu schweigen. Da hat er denn seinen Eltern seine Liebe eingestanden, Marga befand sich schon seit längerer Zeit im Vertrauen. Ich habe ihm ernstliche Vorstellungen gemacht, Du allein weißt, daß ich dazu noch meine besonderen Gründe habe, aber es war nichts mehr mit ihm auszurichten — er sagt, daß er ohne sie sich das Leben nicht denken könne.“

Jean nickte abermals vor sich hin. „Wie ein anderer noch!“ lautete sein Gedanke dabei. Welch' unseliger Konflikt tat sich hier vor ihm auf! Und er hatte geglaubt, dicht vor dem glücklichen Ziel zu stehen!

„Und Claire,“ fragte er tonlos, wird er von ihr geliebt?“

„Er weiß es nicht genau, aber er glaubt bestimmte Anzeichen dafür zu haben —“

„Ebenfalls wie ein anderer noch,“ dachte Jean bei sich, „und da soll man noch daran zweifeln, daß diese Welt ein Narrenhaus ist!“

„Und worin bestehen diese Anzeichen?“ fragte er seinen Vater.

„Marga, die von seiner Neigung wußte, hatte Claire öfter damit geneckt, das heißt, sie hat nicht Pauls Namen ausdrücklich genannt, sondern nur davon gesprochen, daß Claire eine andere Liebe im Geheimen hegen müsse, da sie den eleganten Manvert so grausam abgefertigt hatte. Claire wurde dabei rot und schwieg. Marga ist der festen Ueberzeugung, daß Paul von ihr geliebt wird, und da sie ihrer Sache so sicher ist, und der arme Paul mich dauert, so habe ich mich auf den Weg gemacht, um das Feld zu sondieren und eventuell den Freiwerber für ihn zu spielen. Dabei habe ich natürlich in erster Linie auf Dich gerechnet.“

„Und Du sollst Dich nicht darin getäuscht haben,“ sagte Jean mit einem heroischen Entschluß. Es war die Energie der Verzweiflung über ihn gekommen. Nach der Darstellung Marius' blieb keine andere Deutung übrig, als daß Claire Paul und nicht ihn liebte. Jugend zu Jugend, das war ja nur auch natürlich.

Wie war er denn nur zu der Narrheit gekommen, zu glauben, daß er von Claire geliebt werde! Sie hatte in ihm nie etwas anderes als einen guten Kameraden, ihren Mentor und Beschützer gesehen. Er hatte sich ja selbst die große Mühe gegeben, sie in ihrer Meinung über ihn zu bestärken. Vorbei der Traum von Liebe, Glück, Familie, von einem neuen Leben an der Seite eines geliebten Wesens! Er würde der alte Skeptiker werden, der er früher war, oder vielmehr ein noch viel schlimmerer, denn in seinen Jahren verwindet man eine solche Enttäuschung nicht so leicht — ein einsamer, mürrischer, verschrobener Junggeselle, wie sein Pate, der Baron Sauvagent. Nun denn, so war sein Schicksal so!

„Ich werde alles tun, was in meinen Kräften steht, um Paul zum Ziele zu verhelfen,“ sagte er noch einmal. „Wir werden dazu den Baron Sauvagent nötig haben; er muß uns der Mutter gegenüber helfen. Es trifft sich gut, ich erwarte ihn noch in dieser Stunde. Nach so langer Zeit, denke ich, wird das Zusammentreffen mit ihm Dich ruhig lassen. Im Grunde hat er Dir ja nur damit einen Dienst erwiesen, daß er Dich zwang, meine leichtsinnige Mutter zu verlassen. Du hast das wirkliche Gefühl dafür eingetauscht. Und ich glaube auch nicht, daß der Baron ein großes Hindernis bei diesem Heiratsprojekt meines Bruders sehen wird. Dieser Mann findet sich in alles.“

Wie auf sein Stichwort, meldete in diesem Augenblick der Kammerdiener den Baron Sauvagent.

„Ich lasse bitten!“ sagte Jean.

Gleich darauf trat der Baron ins Zimmer. Beim Anblick eines Fremden wollte er sich wieder zurückziehen.

„Ah, Pardon, ich störe wohl,“ sagte er.

„Nein, nein, im Gegenteil,“ versetzte Jean, „ich erwartete Sie, um Ihnen eine Ueberraschung zu bereiten.“

Der Baron verneigte sich lächelnd vor Marius, welcher seinen Gruß unbefangen erwiderte, dann ließ er sich in der vertraulichen Weise eines Familienangehörigen gemütlich in einem Fauteuil nieder.

„Nun laß hören, um was handelt es sich?“ fragte er gutgelaunt.

„Zuerst,“ entgegnete Jean, „lassen Sie mich Ihnen einen Ihrer alten Freunde vorstellen, den Sie nicht wieder zu erkennen scheinen“

MARCHIVUM

der alten seien verringert worden. Mit einem Hoch auf den König, der die Nation verkörpere, schloß der Minister seine mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Darlegungen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Nov. (Angriff auf einen Deutschen in China.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Aus Schanghai wird dem Reuterbureau vom 5. November gemeldet, daß am Sonntag Abend ein Polizist des deutschen Konsulats und ein russischer Freund desselben, als sie von Wusung nach Schanghai gingen, von chinesischen Dorfbewohnern angegriffen worden seien. Sie hätten den Deutschen gebunden und in einen Bach geworfen, wo er eine halbe Stunde blieb. Später sei er geflüchtet und habe sich in einem Felde versteckt; beide Männer seien, fast aller ihrer Kleider beraubt, am Morgen des 5. November in Schanghai eingetroffen. Nach Erkundigung an amtlicher Stelle können wir diese Nachricht soweit als richtig bezeichnen, daß in der Tat ein Unteroffizier des deutschen Generalkonsulats, der mit einem andern Deutschen von einem Ausfluge nach Schanghai zurückkehrte, sich mit seinem Begleiter im Dunkeln verirrte, und daß beide angegriffen und beraubt wurden. Eine Untersuchung und die Bestrafung der Urheber des Ueberfalls, dem eine politische Bedeutung nicht zukommt, ist in die Wege geleitet.

— (Aus der nationalliberalen Partei.) Der am 30. Oktober von der Generalversammlung des Berliner Nationalliberalen Vereins gewählte, aus 12 Mitgliedern bestehende Vorstand hat sich gestern konstituiert. Nachdem die bisherigen beiden Vorsitzenden eine Wiederwahl abgelehnt hatten, wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Lassar, zum 2. Vorsitzenden Reichstagsabgeordneter Dr. H. Büttger, zum 1. Schriftführer Dr. Rhode, zum 2. Schriftführer Dr. Schacht, zum Schatzmeister Bankarchivar v. Brixhuer. — Vom Vorstand zugewählt wurden die Herren: Abg. Kommerzienrat Bartling, Rektor Bellardt, Gouverneur a. D. von Bennigsen, Rentner Goetze, Direktor Rostock, Geh. Rat Schwabach und Justizrat Winterfeld.

* Stettin, 8. Nov. (Rücktritt des Oberbürgermeisters.) Die „Stettiner Neuest. Nachr." melden, daß der Oberbürgermeister von Stettin, Geheimer Regierungsrat Hauke, den Stadtverordneten schriftlich seinen Rücktritt per 1. April 1907 bekannt gegeben habe.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Kaiser Franz Josef) empfing gestern Nachmittag den Herzog Ernst August von Cumberland und dessen Sohn, Prinzen Georg Wilhelm, in besonderer Audienz.

* Frankreich. (Deputiertenkammer.) Zur Beratung stand die Kreditforderung für das neue Arbeitsministerium. Arbeitsminister Viviani entwickelte sein Programm, er schloß mit der Aufforderung an die Sozialisten und Republikaner, mitzuarbeiten an der sozialen Reform. Der Rede folgte ein Beifallssturm. Die Linke beantragte den öffentlichen Anschlag der Rede. Der Antrag wurde mit 568 gegen 128 Stimmen angenommen. Nach weiterer kurzer Debatte gelangte die Forderung für das Arbeitsministerium mit 512 gegen 29 Stimmen zur Annahme.

* Serbien. (Die Regierung) unterzeichnete den vorläufigen Vertrag mit Schneider in Creuzot. Finanzminister Dr. Patschu begibt sich in der Angelegenheit der Anleihefrage nach Frankreich.

— (Differenzen mit Deutschland?) Gegenüber den Meldungen der auswärtigen Presse über ernste Differenzen zwischen Deutschland und Serbien wird von maßgebender Stelle erklärt, daß der serbischen Regierung nichts über irgendwelche Differenzen Deutschland und Serbien bekannt ist. Im Gegenteil bestünden die besten Aussichten für eine günstige Gestaltung der deutsch-serbischen Handelsbeziehungen.

* Spanien. (Der päpstliche Nuntius Rinaldini) reichte beim Auswärtigen Amt eine Protestnote des Vatikans gegen das Rundschreiben ein, das der Justizminister vor einiger Zeit in der Frage der Zivilehe erlassen hat.

* Marokko. (Konflikte.) Die elektrische Beleuchtung in Tanger ist noch immer nicht wieder in Betrieb, da Ben Manjur fortfährt, auch in dem ausschließlich von Europäern, besonders Franzosen, bewohnten Stadtteile willkürliche Steuern zu erheben. Diese Steuern sollen vermutlich zu Straßenverbesserungen verwandt werden. Man ist überzeugt, daß die Ausschiffung von Mannschaften keine Verwicklungen herbeiführen, sondern die Ordnung in der Stadt und Umgegend wieder herstellen würde.

Badische Politik.

Gegen die Lebensmittelverteuerung.

Karlsruhe, 8. Nov. Die sozialdemokratische Partei hatte auf heute Abend eine öffentliche Versammlung veranstaltet, die außerordentlich stark auch von Vertretern anderer Parteien besucht war, in welcher der Abg. Kolb über die „Lebensmittelverteuerung, ihre Ursachen und Folgen" in seiner bekannt scharfen Weise sprach und besonders gegen das Zentrum vorging. Die Ausführungen gipfelten in nachfolgender vorgeschlagenen Resolution:

„Die Versammlung betrachtet die allgemeine Lebensmittelteuerung, die seit längerer Zeit allgemein eingesetzt hat und weiter steigende Tendenzen verfolgt, als die unausbleibliche Folge der Schutzzoll- und Absperrungspolitik, die das Deutsche Reich ausschließlich im Interesse der Agrarier, auf Kosten der übrigen Bevölkerung und namentlich der Arbeiterklasse betreibt.

Die Versammlung betrachtet diese Politik als verhängnisvoll und verderblich für den weitaus größten Teil der Nation; diese Politik legt den großen Massen der Bevölkerung schwere Entbehrungen auf, zwingt sie zur Unterernährung und befördert damit Siechtum und frühen Tod; sie nötigt ferner große Volksschichten, da die Beschaffung der notwendigsten Lebensmittel ihr schwere finanzielle Opfer auferlegt, auf andere Lebensnotwendigkeiten zu verzichten.

Diese Schutzzoll- und Absperrungspolitik schädigt also nicht allein die große Masse der Bevölkerung in ihrer Ernährung, sie schädigt auch die Industrie, insofern der Verbrauch von Industrieartikeln eingeschränkt wird, und sie schädigt Reich, Staaten und Gemeinden, weil diese unter dem Druck der hohen Lebensmittelpreise erhöhte Aufwendungen für ihre Einrichtungen (Heer, Marine, Verwaltung, Kranken-, Armen-, Gefängniswesen usw.) zu machen haben, was wieder die stärkere Inanspruchnahme der Steuerkraft der Staatsangehörigen zur Folge hat. Die Versammlung spricht über diese volksfeindliche und agrarfreundliche Politik ihre tiefe Empörung aus; sie verlangt, daß insbesondere sofort die Grenzen für Vieh- und Fleischeinfuhr, unter loyaler Handhabung der sanitären Kontrollmaßregeln, geöffnet und die Zölle auf die notwendigsten Lebensmittel erheblich herabgesetzt und schließlich gänzlich aufgehoben werden."

Die in einer Freiburger Broschüre an das Bürgertum gerichtete Parole „Billiges Brot und gleiches Wahlrecht" akzeptiere seine Partei gern, doch befürchte er sehr, daß diese Parole beim Bürgertum wenig Anklang finden werde. Das Eine aber sei sicher, daß agrarische Liberale die Unterstützung der Sozialdemokratie nicht finden werde.

Da ein Gegner sich nicht zum Wort meldete, wurde die Resolution angenommen und die Versammlung geschlossen.

Staatsminister von Dusch.

Karlsruhe, 8. Nov. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Staatsminister Freiherr von Dusch reist in den nächsten Tagen, einer Einladung des Prinzregenten von Bayern folgend, nach München, um der Grundsteinlegung des deutschen Museums beizuwohnen. Heute morgen war der Staatsminister zum Vortrag beim Großherzog nach Baden-Baden befohlen.

Zur Landtagsnachwahl in Waldshut.

Karlsruhe, 8. Nov. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Durch die Beförderung des Landgerichtsrats Birkenmayer zum Landgerichtsdirektor in Waldshut machte sich eine Nachwahl nötig, für die bis heute ein Termin noch nicht festgesetzt ist. Wie nun die „Freie Stimme" meldet, wird im Wahlkreis Säckingen-Schopfheim-Waldshut Landgerichtsdirektor Birkenmayer wieder kandidieren. Der Wahlkreis ist dem Zentrum sicher; bei der Wahl am 19. Oktober v. Js. siegte Birkenmayer mit 3871 Stimmen, während für den liberalen Kandidaten nur 1385 und für den sozialdemokratischen 614 Stimmen abgegeben wurden. — Die Kandidatenfrage im Wahlkreise Lörrach-Land ist noch nicht gelöst; doch ist hier auf jeden Fall mit der Wiederaufstellung Oblichers zu rechnen.

Gaisert-Wittemann.

* Donaueschingen, 8. Nov. Der Fall Gaisert-Wittemann scheint immer weitere Kreise ziehen zu wollen. Im „Donaueschinger Wochenblatt" lesen wir folgende Notiz: „Die einzig richtige Antwort auf die maßlosen Beleidigungen des „Donau-Boten", welche dieses Organ dem „Donaueschinger Wochenblatt" im Fall Gaisert-Wittemann zugefügt hat, ist eine gerichtliche Klage und diese wird erfolgen. Dadurch wird auch festgestellt werden, wer hinter einem Richtertisch gehört und wer nicht."

* Karlsruhe, 8. Nov. Mit Beleidigungsklagen droht jetzt Herr Wacker im „Bad. Beobachter" bezüglich der von ihm so genannten „Wittemann-Hetze". Herr Wacker plaidiert gleich für die „Abrechnung mit der ganzen Gesellschaft gehässiger Beleidiger". Diese Prozesse könnten interessant werden.

Württembergische Politik.

Zu den Landtagswahlen.

Stuttgart, 8. Nov. Im Wahlkreis Ehingen ist seitens des Zentrums Herr v. Kiene aufgestellt; wie der „Ulm. Volksb." mitteilt, soll als „freier" Katholik Müller Schaich aus Erlingen von der Volkspartei als Gegenkandidat nominiert werden. — Aus Sulz wird gemeldet, daß der Stadtpfleger Böhm von seiner Kandidatur zurückgetreten sei, nachdem die Volkspartei doch noch als Gegenkandidaten den seitherigen Abgeordneten Tag aufgestellt hat.

Stuttgart, 8. Novbr. Wie der „Schwäb. Merkur" meldet, ist die ständige Kommission der Württ. Staatsunterbeamten nunmehr vollständig und planmäßig in das demokratische Lager übergegangen. Sie hat in ihrer letzten Sitzung einen Antrag angenommen, in dem sie u. a. erklärt, entschlossen zu sein, den Wahlkampf Hand in Hand mit der Volkspartei durchzuführen und allen Bestrebungen entgegenzutreten, die dieses Vorgehen zu beeinträchtigen geeignet sind.

Der Mörder der Frau Medizinalrat Molitor verhaftet.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 8. Nov.

Heute nachmittag traf von London die Nachricht ein, daß der Mörder der Frau Medizinalrat Dr. Molitor in Baden-Baden verhaftet worden sei. Der Mörder ist der 25 Jahre alte Schwiegersohn der Ermordeten, der Rechtsanwalt Karl Hau in Washington, geboren in Bernkastel, der sich vor mehreren Jahren mit der Tochter Lina Molitor gegen den Willen ihrer Eltern verheiratete und in die weite Welt zog. Lina Hau, die jetzt 22 Jahre alt ist, machte in Karlsruhe, wo ihre Eltern vorher wohnten, das Lehrerinnen-Examen und bezog dann in Zürich die Universität, wo sie augenscheinlich die Bekanntschaft des 19 Jahre alten Studenten Hau machte. Das junge Paar zog über das Meer und nahm in Washington Wohnsitz, wo der Mann als Rechtsanwalt tätig war. Doch scheint es dem Paar nicht gut ergangen zu sein. Die Beiden kehrten nach Deutschland zurück und scheinen auch den Versuch gemacht zu haben, im Hause der Mutter resp. Schwiegermutter Unterkunft zu suchen. Das scheint ihnen zum Teil auch gelungen zu sein, denn die Tochter hielt sich im verflossenen Sommer mehrere Monate bei ihrer Mutter in Baden auf und auch Hau war mehrere Male in Baden, wo er in der „Villa Molitor" wohnte und auch im Hotel Meßmer. In diese Zeit fällt auch eine Reise nach Konstantinopel, von wo er mit ziemlichen Geldmitteln zurückkehrte.

Vor ca. 14 Tagen erhielt Frau Molitor ein Telegramm aus Paris mit der Aufforderung, zum Besuch der kranken Tochter, die in Paris verheiratet ist, zu kommen. Es stellte sich bald heraus, daß dieses Telegramm gefälscht war. Frau Molitor ließ, wie schon mitgeteilt, durch den Postinspektor Graf in Baden nach dem Pariser Aufgabeformular recherchieren. Es besteht heute kaum ein Zweifel, daß der Schwiegersohn Hau der Absender dieses Telegramms ist, um den zweifellos von langer Hand vorbereiteten Mord in Paris zu begehen, damit er in Besitz der Erbschaft gelange. Von Paris ist Hau nach Frankfurt a. M. gefahren, wo er vom 3. bis 6. November im „Englischen Hof" unter seinem richtigen Namen wohnte, sich aber schon einen großen Vollbart zugelegt hatte. Von Frankfurt aus telegraphierte er an seine Frau nach London, wo dieselbe in einem Hotel wohnte und teilte ihr mit, daß er am Donnerstag oder Freitag in London eintreffen werde. Am Mittwoch fuhr er nach Karlsruhe, wo er mittags eintraf und sein Handgepäck durch einen Handgepäckträger abgeben ließ in der Handgepäckstelle. Hier fiel einem Eisenbahnbediensteten der falsche Bart auf. Der Beamte machte einen Schutzmann darauf aufmerksam, doch lag kein Grund zu einer Verhaftung vor.

Der Mörder fuhr hierauf mit dem D-Zuge nach Baden-Baden, wo er gegen 3 Uhr eintraf. Hier begab er sich gegen 5 Uhr auf das Postamt, wo das bekannte Gespräch mit Frau Molitor stattfand. Dazu wird noch bekannt, daß zuerst das Dienstmädchen von Frau Molitor am Telephon erschien, worauf er nach Frau Molitor fragte. Das Dienstmädchen rief ihre Herrin, zu der sie auf Befragen bemerkte, „sie glaube, daß Mister Hau am Telephon sei." Trotzdem begab sich Frau Molitor mit ihrer Tochter zur Post, wo an der geschilderten Stelle der Mord geschah, kurz nach ½6 Uhr, wie jetzt festgestellt ist. Von hier hat sich der Mörder zur Bahn begeben und ist nach Karlsruhe gefahren, wo er gegen ½8 Uhr eintraf. Hier ließ er sich wieder von einem Gepäckträger sein Handgepäck holen. Zufällig traf der Gepäckträger vom Mittag seinen Kollegen mit den Gepäckstücken des Mörders am Nachtschnellzug nach Frankfurt und fragte ihn, ob der Herr mit dem grossen schwarzen Bart wiedergekommen sei? Auf die Antwort, daß sein Auftraggeber überhaupt keinen Bart trage, sah sich der Gepäckträger den Herrn näher an und erkannte in demselben trotz des fehlenden Bartes den Reisenden vom Mittag. Dank der Staatsanwaltschaft, die sofort an alle Häfen des In- und Auslandes das Signalement des Mörders telegraphierte, ist die Festnahme desselben in London erfolgt. — Das unglückliche Opfer wird morgen in Karlsruhe beigesetzt.

„In der Tat," antwortete der Baron, „ich suche vergebens in meinem Gedächtnis —"

„Herr Marius Dereau, mein Vater," sagte Jean, jedes Wort betonend.

Bei dieser Vorstellung erfaßte den Baron ein so gewaltiger Schreck, daß ihm der Atem ausging, und er lufteingend hilflos in seinem Sessel saß. Die Erinnerung an die letzte furchtbare Szene zwischen ihm und Marius in den Olivets schien vor seiner Seele zu stehen und machte ihm dies haarsträubende Entsetzen bereiten. Marius Dereau maß ihn mit einem verächtlichen Blick, aus dem der Gedanke zu sprechen schien: „Welch ein Jammerlappen ist aus Dir geworden!" Seine ruhige Sicherheit imponierte dem Baron nicht wenig. Er hatte das Gefühl, daß aus seinem ehemaligen Pöchter ein Mann von Einfluß geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Die Löwenplage in Ostafrika. Ueber die Löwenplage in Britisch-Ostafrika bringt in „Chambers Journal" ein Kenner des Landes interessante Aufschlüsse, die auch für die deutsche Nachbarkolonie zutreffen. Es scheint allerdings, daß mit dem zunehmenden Jagdeifer der Europäer die Zahl der gefährlichen Raubtiere sinkt und daß ein großer Teil von ihnen durch die Bahnbauten und das Vordringen des Verkehrs nach entlegeneren Gebieten verscheucht wird. Immerhin ist die Gefahr noch nicht beseitigt; und eine Reihe von Eigenschaften machen aus dem Löwen einen Gegner, dessen Furchtbarkeit nicht zu unterschätzen ist. Seltsamerweise herrscht in in Europa der Glaube, daß der Löwe nur zur Nachtzeit das bergende Dickicht verläßt. Das ist nicht richtig; nur in den Gegenden, wo durch zunehmende Besiedelung die Tiere in ihre Schlupfwinkel gescheucht sind, meiden die Löwen das offene Feld. Bei natürlichen Verhältnissen aber verlassen sie das Schilf sehr oft auch am Tage, und wenn sie einmal Menschenblut gekostet haben, ist die Scheu vor der Nähe menschlicher Siedelungen geschwunden. Beim Bau der Uganda-Bahn wurden viele der Tiere zu „Menschenfressern" und wichen nicht mehr aus der Nachbarschaft der Kulilager. Besonderen Schaden richtete ein Löwe an, der das Lager von Kimaw, bei Sultan Hamaid lange Zeit heimsuchte. Es wird erzählt, daß die Kulis schließlich nicht mehr zu bewegen waren, schlafen zu gehen, ehe sie nicht Entsetzensschreie gehört hatten und somit wußten, daß die Bestie ihr nächtliches Opfer geholt. Mr. Ryall, mit zwei Freunden wach, in der Hoffnung, den Löwen vor den Lauf zu bekommen. Nach Mitternacht überkam die drei die Müdigkeit und sie fielen in Schlaf. Nur die Fenster waren offen geblieben. Gegen zwei Uhr hatte Mr. Ryall seinen Schlummer mit dem Tode bezahlt. Der Löwe war gekommen und hatte den Generalinspektor davongeschleppt. Diese menschenfressenden Löwen wurden schließlich zu einer so großen Gefahr für den Bahnbau, daß die Bahnverwaltung eine Prämie von 100 Rupien auf jeden erlegten Löwen aussetzte. Daraufhin wurden im Zeitraume von zwei Jahren über 60 Tiere zur Strecke gebracht. Einen natürlichen Bundesgenossen gegen seine Gegner findet der Löwe in seiner Fähigkeit, sich unbemerkbar zu machen. Die Farbe seines Felles schmiegt sich fast untrennbar in das matte Braun des Buschgrases. Der Verfasser des Artikels erzählt, wie er eines Tages einen Löwen gewahrte, der im Grase seine Beute, ein erlegtes Zebra, verzehrte. „Einen Augenblick", so schreibt er, „irrte mein Blick zu einem Rudel Hyänen, die in respektvoller Entfernung des Augenblickes harrten, da die Reste des Schmauses ihnen zufallen würden. Als ich die Augen wieder zum Zebra wandte, war der Löwe verschwunden. Das Zebra lag einige dreißig Meter von mir entfernt; rings nichts als das braune, kurze Gras. Ich suchte nach Unebenheiten des Bodens; da sah ich einen Halmbüschel, der die anderen überragte; aber ich konnte nichts gewahren als einen Grasbüschel und so zögerte ich, darauf zu feuern. Schließlich entschloß ich mich doch zum Schusse und hob den Lauf. Im gleichen Augenblick löste sich das Büschel und der Löwe schoß vor meinen Augen fort ins Röhricht . . ." Aber es verhält sich keineswegs so, daß der Löwe stets den Menschen flieht. Zwar versucht er es in den meisten Fällen, ein Dickicht zu gewinnen oder eine Deckung, von dem aus, falls verwundet, er mit Vorteil sich verteidigen kann. Wenn es aber dazu kommt, daß man das Tier im offenen Gelände stellt, so geht er auch bei den schwersten Verwundungen zum Angriff über. Man hat zahlreiche Beispiele, in denen Männer auf diese Weise getötet wurden. Freilich, in den meisten Fällen kommt es nur zu Verwundungen, da das Tier in solchen Fällen meist selbst mehr oder minder schwer verwundet und nicht mehr im Vollbesitz seiner Kraft ist.

— Wie man in Amerika „die Sitten hebt". Eine besondere Abart der „Whitecaps", jener geheimen Körperschaft, die sich unter dem Vorwande, daß sie die wahre Volksjustiz übe, allerhand Ungesetzlichkeiten erlaubt, hat sich in Pennsylvanien aufgetan, wo eine Anzahl Frauen durch höchst drastische Maßregeln die Moral ihrer mißliebiger Mitbürgerinnen heben wollen. In letzter Zeit sind sie bereits eifrig tätig gewesen, und erst am letzten Mittwoch haben sie wieder einen Streich vollführt, der in ganz Amerika großes Aufsehen erregt. Vier Frauen, alle „verheiratete respektable Frauen", wie es in dem Berichte heißt, in East Sandy in der Nähe von Franklin, bemächtigten sich einer gleichfalls verheirateten Frau, die als eine junge und sehr hübsche Person geschildert wird, und suchten ihr einen möglichst kränkenden Schimpf anzutun, indem sie ihr Gesicht mit Stiefelwichse beschmierten und Sirup über ihr Haar schütteten, um dann beschmierte Federn anzukleben; in diesem Aufputz banden sie sie und legten sie in eine Kiste, die dann in dem Walde zurückgelassen wurde. 200 Männer hatten dem beschämenden Schauspiel beigewohnt. Auf diese Weise wollte man der gemarterten Frau begreiflich machen, daß sie sich bessern sollte. Sie blieb gefangen allein zurück, bis endlich ein Mann kam und sie befreite. Die Frau war völlig gebrochen und erschöpft. Die „Whitecaps" aber wurden vor den Richter gebracht und mit Strafen von je zehn Dollar belegt, die ihre Männer bezahlten. Auf die Vorhaltungen des Richters antworteten die „respektablen Frauen", daß sie entschlossen wären, die Sitten ihrer Nachbarinnen zu bessern, und die Frau, die ihrem Reformeifer zum Opfer gefallen war, hätte durch ihre Handlungsweise der ganzen Gemeinde Schande bereitet. Eine der Frauen setzte darauf dem Richter privatim auseinander, warum sie ihre Gegnerin angegriffen hätten. Man war so unversehens über sie gekommen, daß sie nicht den geringsten Widerstand zu leisten vermochte. Dann war man mit ihr zum Walde gezogen, und dort hatte man die über sie verhängte Strafe ausgeführt. Alles Weinen, Protestieren und Beschwören half der Verängstigten nichts, ja sie mußte mit ansehen, wie selbst ihre Schwägerin mit Hand an sie legte. Dabei bestreitet sie entrüstet, daß sie irgend etwas getan habe, was diesen sonderbaren Vorkämpferinnen der Moral berechtigten Anlaß zum Einschreiten geben könnte, und alle, die sie näher kennen, stellen ihr das beste Zeugnis aus.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. November.

Freisinnige Versammlung.

Die öffentliche Versammlung, welche der Freisinnige Verein Mannheim gestern abend im kleinen Saale des „Saalbaus" abhielt, war sehr gut besucht, ein Beweis dafür, daß man dem Vortrage des Reichs- und Landtagsabg. Dr. Wiemer reges Interesse entgegenbrachte. Herr Stadtrat Dr. Stern hieß im Namen der Freisinnigen Vereins die Anwesenden willkommen und konstatierte dabei mit besonderer Genugtuung, daß sich auch einige Damen eingefunden hatten. Es scheine ihm an der Zeit zu sein, daß sich auch die bürgerlichen Frauen an der politischen Agitation beteiligten. Der Redner streifte dann kurz die gegenwärtige politische Situation und erwähnte dabei auch die „Köpenicker Affaire", die er als einen Auswuchs des Militarismus bezeichnete. Vor zwei Tagen habe man Gelegenheit gehabt, einen ziemlichen Auswuchs des Militarismus auch hier kennen zu lernen. Ein Bezirksoffizier habe es gewagt, einen in hervorragender politischer Stellung sich befindenden Mann in unglaublicher Weise anzugreifen. Bis in die konservativen Kreise hinein sei eine große Mißstimmung über die gegenwärtigen politischen Verhältnisse wahrzunehmen. Er wolle hoffen, daß Herr Bassermann die jüngsten Angriffe auf die äußere Politik des Reiches nicht unternommen habe in der Absicht, den Blick von der inneren Politik abzuwenden. Er wolle annehmen, daß Kollege Bassermann das, was er in den Versammlungen in Wiesbaden und Homburg gesagt habe, im Reichstag mit noch deutlicheren Worten wiederholen werde.

Herr Reichs- und Landtagsabg. Dr. Wiemer, welcher dann zu seinem 1½stündigen Vortrag das Wort ergriff, ist als vorzüglicher Redner bekannt. Auch gestern abend verstand er es wieder, seine Zuhörer bis zum letzten Augenblick zu fesseln. Einleitend wies er darauf hin, daß man mehr als je in weiten Volkskreisen mit Spannung auf den Reichstag blicke, der in wenigen Tagen zusammentrete, weil man hoffe, daß die Aussprache der Volksvertretung eine Klärung der Situation bringen werde. Man sehe, daß sogar nationalliberale Blätter, welche sonst Beziehungen zur Regierung unterhielten, eine gründliche Abrechnung im Reichstag als notwendig erachteten. Es scheine überhaupt ein etwas schärferer Oppositionston auch in den nationalliberalen Reihen zu herrschen. Vielleicht habe die Aussprache in Goslar ihre Wirkung nicht verfehlt. Vonseiten der Jungliberalen sei dort manches Wort gesprochen worden, daß auch den Anschauungen der Freisinnigen entspreche und wenn auch die Gesamtpartei gegen sie gewesen wäre, so hoffe er doch im Interesse des Gesamtliberalismus, daß auch innerhalb der natl. Partei mehr als in der letzten Zeit ein Zug nach links sich bemerkbar machen möge. Er habe nicht die Absicht, in seinem Vortrage gegen die Nationalliberalen zu polemisieren, weil er anerkenne, daß die Anhänger der Partei in Süddeutschland in den meisten Fragen liberalere Anschauungen vertreten hätten, als es die parlamentarische Vertretung im Norden getan habe.

Der Redner beschäftigt sich dann im Anschluß an diese einleitenden Ausführungen mit der Stellungnahme unserer Partei zu verschiedenen Fragen, so zum preußischen Schulunterhaltungsgesetz. Man könne ruhig anerkennen, daß mit diesem Gesetz verschiedene Fortschritte erzielt worden seien, aber der Hauptstreitpunkt liege auf dem Gebiete des konfessionellen Unterrichts. Er könne das Urteil Hiebers auf dem Goslarer Parteitage über die Haltung der Nationalliberalen in der Schulfrage nicht unterschreiben. Die Konfessionalisierung sei ein Kulturrückschritt. Gerade wegen der weiteren Konsequenzen bedauere er, daß hier ein so bedeutungsvoller Schritt auf der gefährlichen Bahn getan worden sei und er hege die Hoffnung, daß noch einmal die Gedanken Falks siegen würden. Besonders eingehend besprach der Redner die Steuerpolitik des Reiches, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß auf dem Wege der Erschließung direkter Steuerquellen fortgeschritten werde. Bedauerlich fand der Vortragende, daß die Einführung einer Reichsvermögenssteuer abgelehnt worden sei. Er glaube, daß die Last, die das deutsche Volk an indirekten Steuern zu tragen habe, schon groß genug sei, namentlich, seitdem die Zölle durch die neuen Handelsverträge noch erheblich erhöht worden seien. Man müsse auch in Zukunft auf den Schanzen sein, um die Grundsätze einer gleichmäßigen Besteuerung zur Geltung zu bringen. Als das bedauerlichste an den Steuermaßnahmen bezeichnete der Redner die Verkehrssteuern. Es widerstrebe der liberalen Auffassung vom Verkehrswesen, wenn man im 20. Jahrhundert eine derartige Belastung des Reiseverkehrs von Reichswegen einführe. Der ganze Gedanke der Reichsfahrkartensteuer sei ein Hohn auf das Wort, daß wir im Zeitalter des Verkehrs leben sollten. Auch die Poststeuer sei keine Maßnahme, die im liberalen Sinne gebilligt werden könne. Mit einer Reform der Branntweinbesteuerung würde seine Partei einverstanden sein. Die Aufhebung der Liebesgabe sei nicht nur eine Finanzfrage, sondern eine Frage der politischen Moral. Die Mühlenumsatzsteuer, wie sie von einigen Interessenten verlangt werde, würde nichts anderes als eine Besteuerung des technischen Fortschritts sein. Sie würde eine Verteuerung der Broternährung im Gefolge haben. Er sei der Meinung, daß durch solche Steuerexperimente den Mittelstandspolitikern nicht geholfen werden könne. Auch die Herren der Zentrumspartei müßten anerkennen, daß die Warenhaussteuer ein Schlag ins Wasser gewesen sei. Die Ordnung in den Reichsfinanzen könne nur durch die Erschließung direkter Steuern und durch Ersparnisse im Reichshaushalt erzielt werden.

Als in Zusammenhang mit der Steuerpolitik stehend behandelte der Redner sodann die Wirtschaftspolitik des Reiches. Seine Partei habe im Reichstage den Handelsverträgen zugestimmt, weil dadurch für eine Reihe von Jahren Sicherheit geschaffen worden sei. Der Grundgedanke der Handelsverträge sei richtig und habe sich bewährt. Bei der Besprechung der Fleischteuerung befürwortete der Redner schleunige wirksame Maßregeln, die der Fleischnot steuern. In den weitesten Volkskreisen sei man darüber einig, daß Podbielski von seinem Platze müsse, vor allem wegen der Tippelskirchaffäre. Bei Besprechung der Sozialpolitik forderte Redner die Schaffung einer Reichspensionsversicherung für Privatbeamte. Die Interessenten dürften sich allerdings nicht verhehlen, daß sich der Durchführung dieses Gedankens genug Schwierigkeiten entgegen stellten. Was die Sozialdemokratie betreffe, so müsse man gegen sie grundsätzlich Stellung nehmen, weil sie den Klassenkampf predige. Die Reise ins sozialdemokratische Zukunftsland mache man nicht mit. Man wolle den Kampf gegen die Sozialdemokratie aber führen auf gleichem Boden, nicht mit Ausnahmegesetzen.

Zum Schluß beleuchtete der Redner in trefflichen Ausführungen die äußere Politik. In liberalen Kreisen sei die Ernennung Dernburgs zum Leiter des Kolonialamts deshalb mit Genugtuung begrüßt worden, weil anzunehmen sei, daß nunmehr in die Leitung und Verwaltung dieses Amts mehr kaufmännischer Geist hineinkomme. Nach seinen letzten Aeußerungen scheine Dernburg ein großer Optimist zu sein. Nicht die Anwendung einer ziellosen Kolonialpolitik tue not, sondern Einschränkung und weise Mäßigung im Interesse der Steuerzahler. Die Ausführungen Bassermanns in Wiesbaden über die auswärtige Politik könne er nur unterschreiben und er könne nur wünschen, daß dieselbe scharfe Kritik auch im Reichstage ausgeübt werde. Man habe alle Veranlassung, in Bezug auf die auswärtige Politik die Augen offen zu halten. Das Vertrauen, das zu Bismarcks Zeiten in die auwärtige Politik gesetzt wurde, sei nicht mehr vorhanden. Mit impulsiven Reden, Telegrammen und Geschenken sei es nicht getan. Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Versicherung, daß die Anhänger der Freisinnigen Volkspartei im Sinne Eugen Richters weiter wirken würden.

In der Diskussion ergriff nur Frau Selma Wolff-Jaffé das Wort, die in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des hiesigen Vereins für Frauenstimmrecht die politische Gleichberechtigung von Frau und Mann forderte. Nur wenn Mann und Frau an der Ausgestaltung des Vaterlandes arbeiteten, würden die reaktionären Strömungen unserer Zeit eingedämmt. Der Referent sprach das Schlußwort. Dann schloß Herr Stadtrat Dr. Stern die Versammlung um 11 Uhr.

---

* **Versetzt** wurde Bezirksarzt Medizinalrat Dr. August Zix in Schwetzingen nach Mannheim und ihm die Bezirksarztstelle II übertragen, Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Karl Henrici in Wolfach nach Schwetzingen und Bezirksarzt Dr. Gustav Thomen in Weinheim nach Wolfach, Betriebssekretär Joseph Gabel in Mannheim-Neckarau zur Versetzung der Stationsverwalterstelle nach Kirchheim b. H. und Betriebsassistent Georg Eckert in Heidelberg nach Mannheim-Neckarau.

* **Die diesjährige Prüfung der Kandidaten für den Amtsrevidentendienst wird am 10. Dezember d. J. in Karlsruhe beginnen.**

* **Ausschreiben.** Die Großh. Staatsanwaltschaft erläßt folgendes Ausschreiben: Am 5. ds. Mts., abends ¾7 Uhr, hat in der Nähe des Hauses L 3, 12 ein Mann versucht, einer Dame das Handtäschchen mit Gewalt zu entreißen. Einige hinzukommende Herren haben den in das Schloß flüchtenden Täter verfolgt. Ich ersuche diese Herren, sich behufs Beschreibung des Täters sobald als möglich bei der Kriminalpolizei hier (Zimmer 10) zu melden.

* **Die Internationale Ausstellung von Antwerpen**, welche im April, Mai und Juni 1907 in den großen Wintergärten der Königlichen Harmonie-Gesellschaft abgehalten werden soll, verspricht jetzt schon einen großen Erfolg. Die Ausstellung umfaßt Nahrungsmittel, Brauerei, die Gesundheitslehre und in Verbindung damit Kunst, Gewerbe und Industrie. Sie steht unter dem Protektorat der Gräfin von Flandern, Ehrenmitglied ist Herr Alphons Hertogs, der Bürgermeister der Stadt Antwerpen. Programme und Auskünfte sind vom Sekretariat in Antwerpen 30 rue d'Arenberg zu beziehen.

* **Der Verein für Naturkunde** eröffnete seine diesjährige Wintertätigkeit durch einen Vortrag des Herrn Dr. A. Kopff vom Astrophysikalischen Institut der Königstuhlsternwarte in Heidelberg. „Die astronomischen Forschungsmethoden in Bezug auf veränderliche Sterne" waren Gegenstand seiner trefflichen Ausführungen. Veränderliche Sterne haben wechselnde Größe und zwar derart, daß nach längerer oder kürzerer Zeit immer wieder dieselbe Lichtstärke vorhanden ist. Um die Helligkeitsunterschiede zu bestimmen, kann man den Stern mit einer Anzahl von Sternen konstanter Größe vergleichen. Nach dieser Methode sind auch die wertvollen Resultate gewonnen, welche Eduard Schönfeld als Direktor der Mannheimer Sternwarte (1859—1875) in dem 32., 34., 39. und 40. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde niedergelegt hat. Von den neuerdings gebräuchlichen photometrischen Methoden soll hier nur die photographische erwähnt werden. Helle Sterne geben nämlich auf der photographischen Platte Scheibchen größeren Durchmessers als lichtschwache Sterne. Die Veränderlichen zeigen infolgedessen bei verschiedenen Aufnahmen auch verschiedene Durchmesser. Um das Aufsuchen solcher Sterne zu erleichtern, hat man den Stereokomparator konstruiert, der es ermöglicht, Aufnahmen dadurch unmittelbar miteinander zu vergleichen, daß man die eine Platte mit dem linken Auge, die andere mit dem rechten Auge betrachtet. Durch dieses gleichzeitige Beobachten beider Aufnahmen treten verschiedene Helligkeiten eines Sternes deutlich hervor. Indem man auf diese Weise den gesamten Sternhimmel systematisch durchsuchte, fand man einzelne Gegenden besonders reich an veränderlichen Sternen. Ist die Helligkeitsbestimmung notwendig, um den veränderlichen Stern als solchen zu erkennen, so gibt die Spektralanalyse einen tieferen Einblick in das Wesen desselben. Genauere Beobachtung läßt erkennen, daß das Kontinuum der Farben durch die Anzahl dunkler Linien unterbrochen wird. Durch die Physik wird diese Erscheinung dahin erklärt, daß der glühende Sonnenkern von einer das Licht absorbierenden Gasschicht umgeben ist. Da aber von den verschiedenen Gasen ein jedes ganz bestimmte Linien verursacht, so lassen sich in der Sonnenmasse eine ganze Reihe irdischer Stoffe, wie Eisen, Nickel, Kupfer, Zink, Wasserstoff und andere, nachweisen. Die gleiche Tatsache ergab sich, als man mit Hilfe der Photographie auch das Spektrum lichtschwacher Sterne erhalten konnte. Auf Grund der Spektren unterscheidet man nach Vogel Sterne, die sich, umgeben von mächtiger Wasserstoffatmosphäre, in großer Gluthitze befinden, von solchen Sternen, die bereits in Abkühlung begriffen sind und in ihrer Atmosphäre Metalldämpfe enthalten. Bei einer dritten Gruppe von Sternen ist die Abkühlung unter teilweiser Bildung von chemischen Verbindungen noch weiter vorgeschritten. Aus ihnen entstehen endlich dunkle Sterne mit vollständig absorbierender Atmosphäre. Schließlich wurde noch erläutert, wie durch dunkle Linien des Spektrums die Geschwindigkeit bestimmt werden kann, mit welcher ein Stern sich von uns weg oder auf uns zu bewegt. Im allgemeinen sind es geringe Geschwindigkeiten von 15 bis 20 Kilometer pro Sekunde, doch kommen auch Geschwindigkeiten bis zu 100 Kilometer vor. Seine beifällig aufgenommenen Ausführungen beendigte Herr Dr. Kopff mit dem Hinweis auf seinen zweiten Vortrag, der am 26. November stattfindet und die Resultate behandelt, welche bei der Erforschung der Natur der Veränderlichen erzielt worden sind.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Wir machen auf den Vortrag aufmerksam, welchen Herr Karl Christ, ein berufener Kenner der pfälzischen Geschichte, laut Anzeige am nächsten Montag, 12. November, abends 8½ Uhr, im „Hotel National" halten wird. Das Thema: „Badenburg mit besonderer Rücksicht auf die Stadtentwicklung" wird wohl viele Mitglieder und Freunde des Vereins interessieren.

* **Die gestrige Aufführung des Lutherfestspiels** war dermaßen gut besucht, daß viele Hunderte wieder umkehren mußten. Alle diejenigen, die gestern keinen Einlaß finden konnten, seien deshalb auf die heutige und die morgigen beiden Aufführungen aufmerksam gemacht.

* **Feuerio.** Stammhaus Bürgerliches Brauhaus zum Habereck, Q 4, 11. Aus dem Inseratenteil ist ersichtlich, daß die Gesellschaft Feuerio Sonntag den 11. im 11. 1906 Großartiges vorhat und ein uns zugekommenes Rundschreiben verkündet schon das reichhaltige Jubiläums-Winterprogramm, das durch den Jubiläums-Karnevalszug, an welchem sich die Neckarvorstädter karnevalistischen Vereine beteiligen, aber auch durch Verkündung des oberbürgermeisterlichen Protektorates an Interesse gewinnt. Also für Sonntag den 11. im 11. heißt es: vormittags 11 Uhr 11: Habereck öffne dich und nehme die Karnevalsverehrer zu einer Eröffnungssitzung auf, die bis 1 Uhr 11 mittags währt und eine Eliteaufführung zu werden verspricht. Originalvorträge und Original-Lieder, sowie die berühmte Hauskapelle mit auserlesenen humoristischen Piecen stehen auf dem Programm, so daß den beiden Obernarren Herren Hch. Weinreich und Josef Bieber Gelegenheit geboten wird, ihre angeborenen karnevalistischen Talente verwerten zu können. Gutes Dingeldein'sches Bockbier, „vollständiger Ersatz für Münchner Exportbier", tun das Uebrige und der Eintritt in die vielversprechenden Karneval-Jubiläums-Festlichkeiten ist gemacht. — Dank der Opferwilligkeit des Besitzers des Bürgerlichen Brauhauses zum Habereck, Herrn Brauer Adolf Dingeldein, kann sich die Gesellschaft Feuerio jetzt eines Heimes brüsten, wie kein zweites am Platze zu finden sein dürfte. Die Einweihung desselben geht ebenfalls Sonntag abend 8 Uhr 11 vor sich und kann dann die Besichtigung desselben allgemein gestattet werden. Herr Dingeldein trug auch so zu einer städtischen Sehenswürdigkeit bei, welche die Stadtjubiläumsfeierlichkeiten nur fördern hilft, und die Gesellschaft Feuerio wird es sich nicht nehmen lassen, dem brauherrlichen, Ovationen abholden Gönner ihre dankbare Anhänglichkeit stets zu beweisen. — Mit der Ausgabe unserer Feuerio-Jubiläumsmützen beginnen wir, wie immer, erst wieder am 8. Januar (1907), worauf wir hierdurch höflichst aufmerksam machen. Wir bitten deshalb unsere verehrten Gönner, ihren Feuerriojubiläumsehrenmitglieds-Etat vorerst noch mit keiner Summe belasten zu wollen. (Aus der Feuerielanzlei.)

* **Werden wir einen strengen oder milden Winter haben?** Diese Frage beschäftigt und interessiert nicht nur in hohem Maße den Landmann, Forstmann und Saison-Industriellen, sie ist auch in diesen Zeiten der Teuerung nationalökonomisch von allerhöchster Wichtigkeit für die breiten Schichten der Bevölkerung. Sie wird zu beantworten gesucht in dem soeben im Verlage von Hugo Steinitz, Berlin S. W. 68 erschienenen „Wetterkalender und Verzeichnis der kritischen Tage" für die Monate Januar—Juni 1907. Der von dem berühmten Meteorologen Rud. Falb begründete, jetzt von Bruno H. Bürgel (dem bekannten astronomischen Schriftsteller) herausgegebene Kalender enthält eine detaillierte Wetterübersicht und Wetterprognose für das 1. Halbjahr 1907, sowie vielerlei meteorologische und astronomische Angaben. Der Preis des Wetterkalenders in der bekannten Ausgabe beträgt M. 1.—.

* **Gestorben** ist in Heidelberg Stadtpfarrer a. D. Julius Schück im Alter von 64 Jahren.

* **Mutmaßliches Wetter** am 10. und 11. Nov. Für Samstag und Sonntag ist zunehmend bewölktes Wetter mit allmählichem Uebergang zu Regenwetter und etwas kühlere Temperatur zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Mm per qm	Bemerkungen
8. Nov.	Morg. 7⁰⁰	738,8	10,2		S 2	0,2	
8. „	Mittg. 2⁰⁰	742,0	10,8		SSW 5		
8. „	Abds. 9⁰⁰	747,0	6,3		still		
9. Nov.	Morg. 7⁰⁰	749,1	5,0		still		

Höchste Temperatur den 8 November + 11,5°
Tiefste „ vom 8./9. November + 5,0°

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankenthal, 8. Nov. Ein räuberischer Ueberfall wurde gestern abend auf die im 2. Stock des Hauses Flomersheimerstraße 10 wohnende Frau des Zuckerfabrikaufsehers Franz Weiß verübt. Die Frau saß um ¾7 Uhr strickend in ihrer Wohnung, als sie ein Geräusch auf dem Gang hörte, diesem aber in der Annahme, es könne von der nahen Eisenbahn herrühren, keine Beachtung schenkte. Bald darauf betrat ein Individuum mit offenem Taschenmesser, den Hut ins Gesicht gezogen, die Wohnung und verlangte Geld. Die erschreckte Frau sprang auf, warf dabei einen Stuhl um, der Eindringling führte einen Stich nach ihr, der aber nur in der Schürze und dem Rock einen Riß verursachte. Frau Weiß konnte aus dem Zimmer flüchten und die Hausbewohner herbeirufen. Dies benutzte der Eindringling, um das Haus zu verlassen und unerkannt in der Dunkelheit zu verschwinden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neues Theater im Rosengarten. Der gestrigen Vorstellung der Operette „Die lustige Witwe", welche wiederum ein sehr gut besuchtes Haus zeigte, wohnte auch die Prinzessin von Sachsen-Weimar bei.

Konzert-Notiz. Der Gesangverein „Sängereinheit" veranstaltet am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Ballhauses ein Konzert mit einem reichhaltigen, abwechslungsreichen Programm. Zum Vortrag gelangt eine Anzahl Chöre von bekannten Komponisten: Sturm, Becker, Brahms, Mozart, Weber, Kirchl, Schwalm und Hirsch. Fräulein Löffler wird die Arie aus der Oper Mignon „Kennst du das Land" und zwei Lieder von Schubert singen. Herr Drumen (Violine) wird die Ballade und Polonaise von Vieuxtemps und die Legende und den Mazurka von Wieniawski zum Vortrag bringen.

Ueber den ersten Musikabend von Walter Porges in Heidelberg, in dem Herr Wernicke von hier mit dem Konzertgeber und Herrn Dr. Simon aus Berlin die Sonate aus dem musikalischen Opfer von J. S. Bach zur Aufführung brachte, schreibt die „Heidelb. Ztg." u. a.: Herr Wernicke entledigte sich der dankbaren Aufgabe dieses Flötenparts in einer überaus anerkennenswerten Weise; sein idealschönes, empfindungsvolles Spiel war ein Genuß seltener Art. Man wäre noch lange nicht müde geworden, diesem herrlichen, weichen, vollen Ton zu lauschen.

Philharmonischer Verein. Man schreibt uns: Elena Gerhardt, die Gesangssolistin im Konzerte des Philharmonischen Vereins, trat im 3. Gewandhauskonzerte mit großem Erfolge auf. Wir entnehmen dem „Leipziger Tageblatt": „Die Solistin des Abends war Frl. Elena Gerhardt. Eingeführt wurde Frl. Gerhardt durch Prof. Arthur Nikisch. Elena Gerhardt ist die geborene Liedersängerin. Es entgeht ihr kaum eine Feinheit, die der Komponist, die der Dichter gewollt hat. Mit dem glücklichsten Instinkte weiß sie den verborgensten Spuren nachzugehen, mit intensivstem Fleiße weiß sie ihre Entdeckung zu verwerten, mit dem ganzen Enthusiasmus der Jugend den Inhalt der Gesänge mitzuteilen. Dabei ist die Stimme von einem ganz besonderen Klangreiz, ihr Piano namentlich von einem bezaubernden Duftc. Der Abend hatte einen wahrhaft festlichen Charakter, an Blumen, Lorbeer und Beifallsstürmen fehlte es nicht. Über Carl Flesch schreibt „Die Musik": „Unstreitig als Geigenkönig, als erfolgreicher Rival Burmester's dokumentiert sich in zwei Konzerten Carl Flesch; ob er auch Bach oder Paganini vorträgt, immer spielt er durchaus stilgerecht, mit einer erstaunlichen Ruhe und mit unfehlbarer Sicherheit meistert er die größten Schwierigkeiten; und wie versteht er auf seinem Instrument zu singen! Kurz, er spielt unübertrefflich."

MARCHIVUM

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Hörde, 8. Nov. Nachdem die Rettungsarbeiten auf der Zeche Crone 54 Stunden im Gange waren, gelang es heute Nachmittag, eine Verständigung mit den vier verschütteten Bergarbeitern herzustellen, die sämtlich unverletzt sind.

* Hannover, 9. Nov. (Privattelegr.) Rechtsanwalt Harkessen in Alfeld, einer der renommiertesten Rechtsanwälte der Provinz Hannover, wurde gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet. Die aufsehenerregende Verhaftung erfolgte wegen jahrelanger Urkundenfälschung und der Depotunterschlagung von einer halben Million Mark.

* Hannover, 9. Nov. (Privatgelegr.) In Barcelona wurde gestern eine internationale spanische Schatzschwindlerbande aufgehoben, die von Barcelona und Madrid aus einen seit Jahren nach ganz Deutschland und Oesterreich schwungvoll betriebenen Schatzbriefschwindel ausübte. Bisher sind 14 Personen verhaftet, darunter mehrere mit großen Vermögen. Unter den Verhafteten befinden sich vier aus Deutschland gebürtige Individuen.

* Rottweil, 9. Nov. In einem Trockenhaus der Köln-Rottweiler Pulverfabrik, in dem eine größere Menge Pulver lagerte, ist heute früh 5 Uhr eine Explosion erfolgt, durch die die Häuser der Stadt stark erschüttert worden sind. Drei Arbeiter sind bei der Explosion verletzt worden. In den Gebäuden der Fabrik wurden starke Verheerungen angerichtet.

* Breslau, 8. Nov. Die „Schles. Ztg." meldet aus Königshütte: Heute Mittag verunglückten auf dem Ostfelde von Königshütte drei Bergleute, von denen einer sofort tot war, während der andere auf dem Transport zum Krankenhause starb. Der dritte Verunglückte wurde schwer verletzt in das Knappschaftskrankenhaus gebracht.

* Hohensalza, 8. Nov. In Kruschowitzdorf im Kreise Strelno versuchten polnische Fanatiker den Schullehrer in den Goplosee zu werfen, was aber durch das Hinzukommen eines Kriegsveteranen vereitelt wurde.

* Innsbruck, 8. Nov. Infolge eines Dammbruches hat der Aldolabach einen Teil der Stadt Riva überschwemmt. Viele Häuser stehen im Wasser. Der Bahnverkehr ist eingestellt.

* Pest, 8. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm die Gesetzesvorlage über die Förderung der Industrie an.

* Paris, 8. Nov. Die Fraktionen der Linken, die heute die Aussprache über die Anwendung des Artikels 4 des Trennungsgesetzes fortsetzten, erklärten sich für die Billigung der Regierungsauffassung, die der Minister Briand übrigens morgen im Plenum der Kammer begründen wird. Auch die Vertrauensmänner der Linken vereinigen sich morgen.

* Paris, 9. Nov. Der „Matin" veranstaltet für das Jahr 1908 eine Wettfahrt lenkbarer Luftschiffe zwischen Paris und London. Die Preise betragen 250 000 Francs.

* Newyork, 8. Nov. Die Bürgerschaft in San Francisco verweigert die Aufhebung der von Japan beanstandeten Schulordnung und verlangt sogar die gesetzliche gänzliche Ausschließung aller Mongolen, weil sonst die Japaner bald ähnlich wie in Kalifornien dominieren würden, wie sie es gegenwärtig in Hawai tun. Nunmehr muß der Kongreß über den Konflikt entscheiden, wodurch voraussichtlich die bestehende Spannung noch verschärft werden wird.

* Washington, 8. Nov. Präsident Roosevelt und seine Gemahlin haben heute die geplante Reise nach Panama angetreten.

Der badische Städtetag und die Fleischteuerung.

* Karlsruhe, 8. Nov. Der Stadtrat der Stadt Karlsruhe veröffentlicht jetzt im Auftrag des badischen Städtetages das unlängst in Baden-Baden beschlossene Gesuch an die Staatsregierung um Maßnahmen gegen die Fleischteuerung. Einleitend erinnert das Gesuch daran, daß mehr als ein Jahr vergangen ist, seitdem das badische Ministerium auf die gleichartige Vorstellung der badischen Städte die Fleischkalamität anerkannte und Erwägung von Gegenmaßregeln innerhalb der gegenüber der Landwirtschaft gebotenen Rücksichten zusagte. Weiter wird unter besonderem Hinweis auf die Preisverhältnisse der Städte Karlsruhe, Mannheim und Baden die inzwischen noch viel größer gewordene Not geschildert und als zur Zeit einzig taugliches Gegenmittel die Oeffnung der Grenzen gefordert. Zum Schluß wird dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die vorjährigen Vorstellungen bis heute ohne Antwort geblieben sind, und nochmals an das Ministerium das „dringende Ersuchen" gerichtet, „unverzüglich" die erforderlichen Schritte zu tun.

Eisenbahnunfall.

* Frankfurt a. M., 9. Nov. Heute früh kurz vor 6 Uhr fuhr bei der Station Kostheim auf der Strecke Frankfurt a. M.—Kastel ein Güterzug einem anderen in die Flanke. Eine Anzahl Wagen entgleisten und wurden zertrümmert. Der Schaden ist sehr erheblich. Beide Hauptgeleise sind gesperrt. Die rechtsrheinischen Schnellzüge laufen über Mainz. Im übrigen wird der Verkehr mit Umsteigen aufrecht erhalten. Der Führer und der Heizer des Güterzugs Nr. 9506 wurden getötet, außerdem noch ein Heizer. Man hofft bis Mittag ein Geleis wieder frei zu bringen. Die Ursache ist wahrscheinlich auf Ueberfahren eines Haltesignals zurückzuführen.

Schiffsunfälle.

* Hannover, 9. Nov. (Privat-Telegr.). Der große amerikanische Dampfer „Maba Gaskar" von Galvestone nach Madrid unterwegs, ist an der Küste von Norderney gestrandet. Die gesamte Besatzung von 77 Mann gilt als verloren. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind nach Norderney abgegangen.

* Cuxhaven, 8. Nov. In der vergangenen Nacht strandete auf der Ostecke vor Norderney der einer Lübecker Reederei gehörige Dampfer „Hilda Horn" mit einer Ladung Kohlen auf der Fahrt von Emden nach Wilhelmshaven. Von Cuxhaven liefen Schlepper zur Hilfeleistung aus. Bis 5 Uhr nachmittags war es noch nicht gelungen, den Dampfer flott zu machen. Das Wetter ist stürmisch und nebelig.

* Wilhelmshaven, 8. Nov. Ueber den gestern aus Hamburg gemeldeten Untergang eines Dampfers im englischen Kanal gibt ein Bericht des Kapitäns Janßen vom Lloyddampfer „Chemnitz", der von Baltimore am 6. November in Bremerhaven angekommen ist, Aufklärung. Kapitän Janßen ist in der Ansicht, Hilfe zu leisten, an den fremden, das Notsignal zeigenden Dampfer herangefahren und hat festgestellt, daß es der Dampfer „Concordia" aus Helsingfors gewesen ist. Der holländische Lootsenschooner „Hoek van Holland" war schon zur Stelle und rettete die Mannschaft. Von dem Lloyddampfer wurde Hilfe nicht verlangt.

Die Familie Bismarck u. die neuesten Bismarck-Veröffentlichungen

* Hamburg, 8. Nov. Die „Hamburger Nachrichten" sind ermächtigt, zu erklären, daß die Erben des Reichskanzlers Fürst Bismarck den Veröffentlichungen der „Leipziger Neuesten Nachrichten" und eines Berliner Depeschenbureaus über Vorgänge bei Bismarcks Entlassung durchaus fernstehen.

Marokkanisches.

* Tanger, 8. Nov. (Havas.) Hier hielten heute die marokkanischen Würdenträger, die Vertreter des Sultans auf der Konferenz von Algeciras waren, nämlich Mohammed el Torres, Mohammed el Mokri und Abderrhaman Bennis, eine Besprechung ab. Sie scheinen sehr beunruhigt zu sein über die Lage, die durch das Auftreten des Vertreters Raisulis, Ben Mansur, und durch die Erregung der Eingeborenen gegen die Europäer geschaffen wurde. Ben Mansur, der durch el Torres zur Beratung entboten wurde, insultierte ihn öffentlich vor allen versammelten marokkanischen Vornehmen.

Ein Riesenbrand in Canton.

* Hongkong, 8. Nov. Ein Telegramm aus Canton berichtet, daß dort eine verheerende Feuersbrunst gegenüber der Vorstadt Johamien wütet, durch die bereits über 500 Häuser zerstört worden seien. Verluste an Menschenleben werden nicht gemeldet.

Die Reorganisation der chinesischen Verwaltung.

* Peking, 8. Nov. Der kaiserliche Erlaß betreffend die Reorganisation der Regierung und Verwaltung schafft für fast sämtliche Verwaltungszweige eine neue Gestaltung und Bezeichnung. Ein Marineamt, ein Generalstab werden errichtet, ferner ein Verkehrsamt, dem die Post, die Telegraphen und Eisenbahnverwaltung unterstehen. Der Erlaß betont, die vorerwähnten Aenderungen bilden nur die Grundlage der Verfassung. Sollten die Maßnehmen sich als nicht zweckmäßig erweisen, so würden sie neu zu ändern sein. Der Erlaß schließt mit dem Hinweis, China werde sich so lange in einer gefährlichen Lage befinden, als nicht Gesetze erlassen seien, denen Hoch und Niedrig gehorchen. Die Minister werden aufgefordert, gemeinsam vorzugehen auf dem Wege zur Besserung der Lage des Landes. Falls sie dem kaiserlichen Befehl nicht gehorchen und es unterlassen, die Hoffnungen des Volkes zu erfüllen, wird ihre Bestrafung in Aussicht gestellt.

Aus Rußland.

* Petersburg, 8. Nov. Freiherr v. Aehrenthal nebst Gemahlin erhielten zu dem 9. November eine Einladung nach Zarskoje Sjelo, wo beim Kaiserpaar Galadiner zu Ehren des Ministers stattfindet.

* Moskau, 8. Nov. Heute wurden die Vorlesungen der Universität wieder aufgenommen. Es kamen keine Ruhestörungen vor.

* Warschau, 8. Nov. (Petersb. Telegr.-Ag.). Bei der Station Rogow der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde heute auf den Postzug eine Bombe geworfen. Aus dem Zuge wurde annähernd eine Million Rubel geraubt. Viele Personen sollen getötet oder verwundet worden sein. — Nach weiteren Meldungen wurden drei Bomben geschleudert, durch deren Explosion zwei Wagen in Brand gesetzt und zerstört wurden. Neun Soldaten und zwei Beamte wurden verwundet. Die Urheber des Verbrechens entkamen.

* Warschau, 9. Nov. Bei dem Bombenanschlag auf den Güterzug (s. o.) wurden auch mehrere Reisende verwundet. Der Gendarmerie-Offizier und 6 Soldaten wurden getötet.

* Lodz, 8. Nov. Die Parteikämpfe der Arbeiter dauern fort. Gestern wurden dabei durch Revolverschüsse fünf Personen schwer verletzt. Heute morgen kam es abermals zu Zusammenstößen. Zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

* Tiflis, 8. Nov. Auf dem Golowinsky-Prospekt wurde eine Bombe geworfen, durch deren Explosion ein Polizeikommissär und zwei Schutzleute sowie eine vorübergehende Dame tötlich verletzt wurden.

* Lyskowa (Gouv. Nishnij Nowgorod), 8. Nov. Die Schließung des „Weiße Fahne" genannten Verbandes russischer Leute war bloß vorübergehend.

* Charbin, 8. Nov. Die Reiterpatrouille einer Grenzwache im Transamurgebiete, aus vier Soldaten und einem Stabsrittmeister bestehend, ist am 29. Oktober von einer Chunchusenbande beschossen worden, wobei ein Soldat verwundet wurde. Eine zur Verfolgung der Chunchusen ausgesandte Abteilung der Grenzwache von 125 Soldaten unter dem Befehl des Stabsrittmeisters Korablew erreichte die Chunchusen 22 Werst südwestlich von der Station Stachodsy. In dem darauf entstandenen Scharmützel wurde ein Soldat getötet, fünf Soldaten wurden verwundet, darunter zwei schwer. Von den Chunschusen, deren Bande an 200 Mann stark war, sind über 20 gefallen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Pod.

□ Berlin, 9. Nov. Im „Lok.-Anz." wird heute eine Darstellung des Falles Podbielski veröffentlicht, die, wie das Blatt erklärt, die Auffassung des Landwirtschaftsministers selbst entspricht. Darin wird nochmals versichert, von einem Duell zwischen Podbielski und dem Reichskanzler könne keine Rede sein, wenn auch in der Affäre Tippelskirch keine völlige Uebereinstimmung der Anschauungen bestanden haben sollte. Aber Podbielski sei krank und es würde verwunderlich erscheinen, wenn er wegen seiner schlechten gesundheitlichen Verfassung sich nicht veranlaßt gesehen hätte, das Abschiedsgesuch zu erneuern und aus dem Amte zu scheiden. Er hätte damit auch dem Drängen seiner Familie nachgegeben. Fürst Bülow hätte mit diesem Entschluß nicht das Mindeste zu tun. Die Entscheidung soll auch bereits gestern erfolgt sein, wenn auch eine amtliche Bestätigung zur Zeit noch aussteht. — Politischen Wert hat dieses Podbielski offiziöse Gemurmel natürlich nicht.

□ Berlin, 9. Nov. Der preußische Landtagsabgeordnete Posselt hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt. Als Kandidaten sollen die Vertrauensmänner der liberalen Partei den Reichstagsabgeordneten Pachnicke vorgeschlagen.

⊡ Berlin, 9. Nov. Heinrich Seidel hat wenige Tage vor seiner Ueberführung ins Krankenhaus noch das Manuskript seines letzten Werkes, nämlich die Fortsetzung und den Schluß von „Reinhard Lessings Abenteuer zu Wasser und zu Lande" in die Cotta'sche Buchhandlung abgesandt.

⊡ Berlin, 9. Nov. In dem Befinden des Ministerialdirektors Althoff ist eine Besserung eingetreten, doch muß er sich bis auf weiteres aller Geschäfte enthalten.

⊡ Berlin, 9. Nov. Bei der Erstaufführung von Herbert Eulenberg's „Ritter Blaubart" kam es gestern im Lessingtheater zu einem regelrechten Theaterskandal. Ein Teil der Zuschauer opponierte lärmend und ließ nicht nach, bis sich der Vorhang senkte.

⊡ Berlin, 9. Nov. Das Kriegsgericht in Wilhelmshaven verurteilte heute einen Matrosen vom Dampfer „Helle" wegen Fahnenflucht im Felde zu 5 Jahren Gefängnis.

⊡ Berlin, 9. Nov. Der Kaiser wird im Mai 1907 nach Wiesbaden zur Einweihung des neuen Kurhauses kommen. Im Hoftheater sollen aus diesem Anlaß die Mai-Festspiele wieder stattfinden.

□ Hamburg, 9. Nov. Hier errang das vieraktige Schauspiel „Gräfin Sophie" von Ompteda eine mäßigen Achtungserfolg.

Volkswirtschaftliches.

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim. Nach einer Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Oktober d. J. hat die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim (Abteilung für Landeskreditkassen) den Zinsfuß für neu abzuschließende ländliche Darlehen bis auf weiteres auf 4½ Prozent festgesetzt. Es können auch Darleben zu dem niedrigen Zinsfuß von 4 Proz. abgegeben werden, in diesem Falle jedoch mit einem einmaligen mäßigen Zuschlage von 1⅔ bis 1¾ Prozent, der auf mehrere Jahre verteilt werden kann.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 11 Prozent (i. V. 10 Proz.) vorzuschlagen. Das bisherige Liquidationsergebnis der Union-Elektrizitätsgesellschaft im Betrage von M. 5 120 000, das nach früheren Bestimmungen nicht verteilt werden soll, wird zu Abschreibungen, Maschinen und Werkzeugmaschinen-Einrichtungen der Turbinenfabrik und Automobilfabrik verwendet, der Rest von M. 1 905 525 wird dem ordentlichen Reservefonds zugeführt und M. 1 027 621 zur Abrundung des Rückstellungskontos auf M. 9 Millionen benutzt. Die Umsätze der ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres zuzüglich der vorliegenden Aufträge belaufen sich auf M. 188 Millionen gegen M. 120 Millionen im Vorjahr.

Viehmarkt in Mannheim vom 8. Novbr. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 314 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 M., c) geringe Saugkälber 85—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 70 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—00 M., b) ältere Masthammel 78—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 75—00 M. 765 Schweine: a) vollfleischige derfeineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 74—00 M., b) fleischige 73—00 M., c) gering entwickelte 72—00 M., d) Sauen und Eber 58—62 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 48 Milchkühe: 300—500 M., 519 Ferkel: 7,00—12,00 M., 9 Ziegen: 19—25 M., 0 Kälbe: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 1720 Stück.

Handel mittelmäßig, Milchvieh lebhaft.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto, in Zisternen zu Mk. 9.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Wasserstandsnachrichten im Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Konstanz	2,75	2,75	2,70	2,71	2,74		
Waldshut		1,36	1,33	1,32	1,30		
Hüningen	0,84	0,88	0,96	0,90	0,88	0,91	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,35	1,31	1,36	1,40	1,36	1,37	M. 6 Uhr
Lauterburg			2,68	2,73	2,67		Abds. 6 Uhr
Maxau	2,65	2,65	2,64	2,74	2,70	2,69	2 Uhr
Germersheim			2,15	2,32	2,26		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	1,63	1,70	1,65	1,76	1,78	1,74	Morg. 7 Uhr
Mainz		††)	§)	§§§)	**)		F.-P. 12 Uhr
Bingen	0,66	0,72	0,70	0,70	0,74		10 Uhr
Kaub	0,80	0,82	0,85	0,82	0,86	0,91	2 Uhr
Koblenz	1,00	1,01	1,04	1,06	1,05		10 Uhr
Köln	0,50	0,50	0,55	0,57	0,59		2 Uhr
Ruhrort		†††	§§)	*)	***)		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1,88	1,83	1,80	1,88	1,90	1,88	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,39	0,45	0,39	0,45	0,46	0,43	V. 7 Uhr

††) 0,16 unter 0. †††) 0,27 unter 0. §) 0,20 unter 0.
§§) 0,25 unter 0. §§§) 0,20 unter 0. *) 0,18 unter 0.
) 0,15 unter 0. *) 0,15 unter 0.

Geschäftliches.

* Bäder-Album der Königlich Preußischen Domänenverwaltung. Das wirklich künstlerisch ausgestattete Album ist im Auftrage des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten herausgegeben. Es handelt sich um folgende domänenfiskalische Bäder und Mineralbrunnen: Ems, Fachingen, Geilnau, Langenschwalbach, Neundorf, Niederselters, Nordernei, Rehburg, Schlangenbad und Weilbach. Die Beschreibung ist von Badeinspektor Dr. Stern, Langenschwalbach geliefert, die farbigen Illustrationen sind nach Gemälden namhafter Künstler verfertigt.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kapser;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Ball - Mousseline - Voile - Marquisette - **Seide** u. „Henneberg-Seide" v. Mk. 1.10 an porto- u. zollfrei. Muster umgehend.
Seidenfabrikt. Henneberg in Zürich.

„Franz Josef" Bitterquelle, für den täglichen Gebrauch. 675054

Es war einmal eine gütige Fee!
Die sah, wie die arme Menschheit von Husten, von Heiserkeit, Schnupfen, Verschleimung und allen lästigen Heimsuchungen dieser Art geplagt wurde. Da hatte sie Mitleid und lehrte einen klugen Mann, wie man die Heilschätze der Quellen in Pastillenform bannen könne, und seitdem haben die Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen tausendfältigen Segen gespendet. Wer die Pastillen noch nicht kennt, kaufe sich eine Schachtel in der nächsten Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung zu nur 85 Pfg.

Sonderausstellung
mustergültiger
Wohnräume
als: Salon, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer
in jeder Preislage und allen Stilarten.
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ciolina & Hahn
Spezialhaus I. Ranges für Innen-Architektur
Teleph. 1709. **Mannheim** N 2, 9c.

Spezial-Abteilung
für Teppiche, Vorhänge
Gardinen, Läufer e
Grosse Auswahl
in Orientalischen Teppichen

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf

Dienstag, den 13. November d. J., nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathaussaal, Litera F 1, 5 dahier anberaumt.
Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

Tages-Ordnung.

1. Liegenschaftserwerbungen.
2. Den Verkauf städtischen Geländes (Grabenstücke) im Stadtteil Neckarau.
3. Verkauf von 2,09 qm Gelände an der Kirchenstraße Lit. F 6 Nr. 14–15 an die Firma Berg & Bettinger, Baugeschäft hier.
4. Herstellung der :pelzenstraße (Verbindungsstraße zwischen Schimper- und Waldhofstraße beim Gropp'schen Anwesen.
5. Die Herstellung der Dammstraße von der Eisenstraße bis zur Bürgermeister-Fuchsstraße als Ortsstraße.
6. Herstellung der Herrlachstraße zwischen der Neckarauerstraße und der Rheintalbahn im Stadtteil Neckarau.
7. Herstellung des Seckenheimerweges, 2. Teil im Stadtteil Neckarau.
8. Herstellung der Verbindungsstraße B zwischen Seckenheimerweg und Großfeldstraße im Stadtteil Neckarau.
9. Herstellung der kleinen Adlerstraße von der Neckarauerstraße bis zur Rheintalbahn im Stadtteil Neckarau.
10. Wartehalle für die elektrische Straßenbahn an der Friedrichsbrücke.
11. Erweiterung des Elektrizitätswerkes.
12. Kohlenförderanlage für das Wasserwerk im Käferthaler Wald.
13. Verzinsung der Einlagen bei der städtischen Sparkasse.
14. Verkauf städtischen Geländes an die Firma Benz & Cie.
15. Beschaffung eines Weinkellers für die Regleweine im Rosengarten.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Die Pläne zu Ziffer 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags ab im Sitzungssaale ausgehängt.

Mannheim, den 31. Oktober 1906.

Der Stadtrat.

30000/945 Beck. Winterer.

Ergänzungswahl
des
Stiftungsrats des Evangelischen Hospitalfondes.

Infolge Zuruhesetzung und Wegzugs des Kirchenrats **Ruckhaber**, der bis 25. Oktober 1910 zum Mitgliede des Stiftungsrates gewählt war, hat für die Restdienstdauer des Genannten eine Ergänzungswahl stattzufinden.

Die Wahl hat nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Stimmgebung auf Grund einer Vorschlagsliste, welche dreimal so viel Namen zu enthalten hat, als Mitglieder zu wählen sind, zu geschehen.

Die vom Stiftungsrate und Stadtrate aufgestellte Vorschlagsliste wurde vom Großh. Bezirksamt hier gutgeheißen. Dieselbe enthält folgende Namen:

1. **Ludwig Simon**, Stadtpfarrer,
2. **Wilhelm Hitzig**, "
3. **Karl Ahles**, "

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 13. November 1906, nachmittags 2½ bis 3½ Uhr,

in das Rathaus Litera F 1, 5, II. Stock, Zimmer Nr. 15 anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ergebenst ein.

Mannheim, den 25. Oktober 1906.

Der Stadtrat: 30000/946
Beck. Winterer.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 10. Nov. 1906, vorm. 10 Uhr werde ich in **Waldhof**, Sandhoferstraße 26 im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Franz Roebel** in **Ludwigshafen** die zur Konkursmasse des Bauunternehmers **Johann Luca** gehörigen Gegenstände gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 42234

je 1 Partie Gerüstdielen, Bolzen, Eisenklammern, Gerüststangen, Speisepfannen, Rohrmatten, abgelöschter Kalk, Gips, Zement, Sackkalk, leere Zementsäcke, Falzziegel, Speisbütten, Leitern, 2 Bauhütten, 1 Steinhauerhütte, profilierte Steinhauerarbeit, rote Hausteine, 1 Hebmaschine mit Drahtseil, Kellerverschalung mit Gewölbeeisen, Pickeln, Schaufeln, Hebeisen, eiserne Karren, Anker, ein zweiräd. Handwagen und dergl. mehr.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Diese Gegenstände können ½ Stunde vor Beginn besichtigt werden.

Mannheim, den 7. November 1906.

Haag, Gerichtsvollzieher
Mittelstraße 88.

Franz Kühner & Co.
Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner
Kohlen, Koks und Briketts
Telephon 408 Bureau C 4, 8a.

Haarkrankheiten
wie: Haarausfall, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen etc. behandelt mittels Glimmlicht nach Professor Kromayer 6659
Lichtheil-Institut Elektron, N 3, 3
Inh.: Dir. Hch. Schäfer.
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntags v. 9–1 Uhr.

Es hat sich schon herumgesprochen
wie grossartig meine Auswahl in
Winter-Paletots und Anzügen
in dieser Saison ist. 66306 III
Siegfr. Labandter Nachf.
G 2, 1a. Marktplatz. **G 2, 1a.**
Telephon 2722. Allgemeine Rabattmarken.

Täglich frischgeschossene
Hasen
von Mk. 2.50 an.
Hasenragout
60 und 70 Pfg. pro Pfund.
Reh
Feldhühner junge Hahnen Tauben, Gänse Enten
empfiehlt 42265
Fritz Walter,
Wildhandlung.
L 4, 11. Tel. 3067.

Frische
Schellfische, Cabljau
Rotzungen, Baersche
Schollen, Tafelzander.
Täglich frisch gewässerte
Stockfische
Reh, Hasen
Rehschlegel.
Rehbug.
Rehragout.
Hasenragout
Gänse, Enten
Hahnen, Hühner
Poularden etc.
empfiehlt 42269
Louis Lochert,
Q 1, 9, am Markt,
dem Casino gegenüber.

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir einen
Fräcke.
Engelhorn & Sturm
O 5, 4/5.

Zum Weißnähen wird angenommen. 7791
12. Querstraße 19, 2. Stock.

Billiges Fleisch!

Rehe ganze von Mk. 8.— an
Braten 30 Pfg. u. 1 M.
Rücken u. Schlegel v. 3 M. an
Hasen
Schlegel von 60 Pfennig an,
Ziemer von Mk. 1.— an
Ragout 60 Pfg.
vom ganzen Hasen 70 Pfg.
Geflügel u. Fische
in großer Auswahl. 42266
J. Knab Q 1, 5 Breitestraße.
Telephon 299.

billig billig billig
Filderkraut
frisch eingetroffen per Ztr. 3 M.,
bei größerer Abnahme bedeutend billiger. 42261
Prima Winterkartoffel in 3 Sorten vorrätig.
Tafeläpfel
per Ztr. 12, 14, 16–20 M.
Rothweiler,
Mittelstr. 20. Tel. 3550.

Die bekannten 66523 IIa
Malzextractbonbons
der Waldhorndrogerie
in Verbindung mit
russ. Knöterich
bleiben das beste
Mittel gegen Husten
und Heiserkeit
Waldhorndrogerie
C. U. Ruoff, D 3, 1.

Süsser
Apfelmost.
Michael Weiss,
H 6, 3/5. 41330

Feuerio.
Große Karnevalgesellschaft Mannheim E. V.
Karnevalanfang-Feierlichkeiten
in unserem Gesellschaftshaus zum Habereck, Q 4, 11.
Vorm. 11 Uhr 11 bis 1 Uhr 11
Fest-Sitzung.
Abends 8 Uhr 11 bis 11 Uhr 11
Feuerio-Lokal-Einweihung
unter gefl. Mitwirkung unserer Büttenredner u. der Hauskapelle.
Wir laden hierzu Karnevalfreunde höflichst ein. 67552
Der 11er Rat.

Holländer Angelschellfische
Cabljaue, Rotzungen
Ostender Turbots, Soles
Zander etc. 42266
lebenden Hummer.
Enten, Gänse Hahnen,
Hühner, Poularden
Tauben, Fasanen.
Hasen, Rehe, Feldhühner.
Gund,
Telephon 227. N 7, 27.

1906er
Leberthran.
Kraftleberthran-Emulsion
Bestes Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder
empfiehlt 66522 IIb
Waldhorndrogerie
C. U. Ruoff, D 3, 1

Rolladen und Jalousien
repariert billig 39420
W. Schreckenberger,
15. Querstraße 73.

Rosengarten Mannheim
(Nibelungensaal.)
Sonntag, den 11. November 1906
Zwei grosse Konzerte
des **Kaim-Orchesters.**
Leitung: Kapellmeister **Emil Kaiser**

Nachmittags 3½ Uhr.
Programm:

I.

1.	Ouverture z. d. Ballet: Die Geschöpfe des Prometheus	Beethoven
2.	Deutsche Tänze	Schubert
3.	Ave verum aus Mozartiana	Tschaikowsky
4.	Rhapsodie hongroise No. 9	Liszt

II.

5.	Ouverture zu Ruy Blas	Mendelssohn
6.	Zug der Frauen aus Lohengrin	Wagner
7.	Entr'act aus Mignon	Thomas
8.	Fantasie über Themen aus Herodias	Massenet

Kassenöffnung 3 Uhr.

Abends 8 Uhr.
Programm:

I.

1.	Huldigungsmarsch aus Sigurd Jorsalfar	Grieg
2.	Ouverture zu Don Juan	Mozart
3.	Air (für sämtliche Violinen) aus der Suite D-moll	Bach
4.	Zwei Stücke aus Faust's Verdammnis a) Danse des Sylphes b) Menuet des Follets	Berlioz
5.	Kaisermarsch	Wagner

II.

6.	Ouverture z. Tell	Rossini
7.	Kol Nidrei, althebräische Melodie (für grosses Orchester u. Harfe gesetzt von E. Kaiser)	
8.	Lichtertanz der Bräute von Kaschmir a. Feramors	Rubinstein
9.	Serenade, Trio. Violine: Herr Konzertmeister Franz Anton Korb; Violoncello: Herr Theodor Beckenbach; Harfe: Herr Georg Rust	Oehls hlügel
10.	Ouverture z. Orpheus in der Unterwelt	Offenbach
11.	Morgenblätter, Walzer	Strauss

Kassenöffnung abends ½8 Uhr.

Die Konzerte finden bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. 30000/948
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Geldverkehr.

Hypotheken
(Bank-, Kassen- u. Privatgelder) an erster Stelle zu 4 bis 4½ — zur zweiten Stelle 4½ bis 5% zu günstigen Bedingungen auszuleihen. 38848
Joh. Meinert,
Windeckstraße 28, 2. Stock.

Kapitalgesuch.
Von einem Beamten werden auf eine neu erbaute Villa (Eckhaus) 5—6000 Mark auf 2. Hypothek prima Sicherheit ev. noch Bürgschaft zu billigem Zinsfuß nach auswärts aufzunehmen gesucht.
Offerten unter Nr. 42227 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Friseurgeschäft, wegen Aufgabe des Geschäfts, in bester Lage Mannheims, billig zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 2383 a. die Exped. ds. Bl.

Gelegenheitskauf.
Kleine Villa in Heidelberg, neu, weg. Abreise weit unter Wert für 28,000 M. zu verk. m. 9 Zim., Küche, 3 Balkone, 2 Erker, Loggia, schöne Terrasse, freisteh. m. herrl. Ausl. Näh. b. J. Frey, Heidelberg, Bahnhofstr. 25. 41909

Möbel
einige zurückgesetzte Stücke:
1 Sofa, 2 Fauteuils M. 130,
1 nußbaum Buffet,
2 Muschelbettstellen mit Polsterrösten,
1 Bankdivan,
1 Bett und einige Tische.
— Sehr preiswert. —
Q 5, 4. 42267

Kleines Auto
2 Cylinder, viersitzig, und sehr gut erhalten, für Geschäftszwecke geeignet, wegen Platzmangel für 650 M. zu verkaufen. 42052
Näh. **Wacker**, F 1, 3.

Ein älteres Kanapee billig zu verkaufen. 4292
Theodorstr. 10, 4. St. rechts.

Gut erhaltener
Winterüberzieher
und verschied. Herrenkleider zu verkaufen. 42083
F 4 27. 2 Treppen.

Eine guterhaltene Laden-Einrichtung für Spezerei- und Viktualwaren, sowie 1 Standwage billig zu verkaufen.
Friedrichsfelderstraße 35, part. 42226

Einen Fehler machen Sie, wenn Sie meinen Kopfwasser nicht probieren. Fl. 75 Pfg. u. 1.50 Mk.
Mediz.-Drog. z. Roten Kreuz
Th. v. Eichstedt, N 4, 12.

1 prachtvoller Divan billig zu verkaufen. Anzuseh. im Wirtschaft ...

Danksagung.

Allen, die uns bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen, lieben Gatten und Vaters, Herrn

Stadtrat Josef Leonhard

durch ihre so liebevolle Anteilnahme den herben Schmerz zu lindern suchten, sprechen wir tiefbewegt unseren aufrichtigsten, herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim-Karlsruhe, den 9. November 1906. 67545

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Freitag, den 9. November 1906.
15. Vorstellung im Abonnement C.
Zum ersten Male:

Die Sonnenprinzeß.
Drama in einem Vorspiel und drei Akten von Johanna Wolff Friedberg.
In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen des Vorspiels:
Taddeo, Herzog von Parma, Fürst von Modena . . . . Georg Köhler.
Armando, Abgesandter des Königs von Cypern . . . . Karl Neumann-Hoditz.
Cesarino, Page des Abgesandten . . . Mathilde Brandt.
Ein Knappe . . . . . . Paul Tietsch.

Personen des Stückes:
Taddeo, Herzog von Parma . . . Georg Köhler.
Alete, Prinzessin von Cypern . . . Mathilde Brandt.
Myriam, eine Jüdin } Gespielinnen der Prinzessin — Lina Rüdes.
Ino, eine Griechin — Hedwig Steinen.
Violante, eine Bologneserin — Toni Wittels.
Kleanthes, ein junger griechischer Gelehrter — Alfred Möller.
Armando, Schloßhauptmann . . . Karl Neumann-Hoditz.
Ottofi, Hofmarschall . . . . Alexander Köfert.
Messer Cosimo } Ratsherren — Gustav Trautschold.
Ippolito Rivaldi — Hermann Rödding.
Lukoff Machetuos — Fritz Kranle.
Lorenzo } Pagen — Ein Gekelmann.
Jupp(?)ino — Christine Zeich.
Ein Fischer . . . . . . Hans Baffin.
Eine Fischerstirn . . . . . . Ida Schilling.
Ein Fischerjunge . . . . . . Margarethe Zerl.
Ein Korbmacher . . . . . . Karl Zöller.
Erstes kleines Mädchen . . . . . Hedwig Hirsch.
Zweites kleines Mädchen . . . . . Else Gerlach.
Erster kleiner Knabe . . . . . Eva Rehr.
Zweiter kleiner Knabe . . . . . Margarethe Gretzels.
Pagen, Ritter, Hofleute, Fischer, Korbmacher, Volk, Kinder.

Ort der Handlung im Vorspiel: Ein Fechtsaal des Herzogs Taddeo in Parma. — Im Stück: Ein Terrassensaal des königlichen Schlosses auf Cypern.

Die zur Handlung gehörige Musik von Max Welker.

Kassenerösfn. 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Eine Pause findet nach dem Vorspiel statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, den 10. November. 16. Vorst. im Abonnem. B.
Das Rheingold.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.
Heute Freitag, 8 Uhr abends
Grosses Rad-Welt-Rennen
Preis 500 Frs.
Heute Freitag starten:
Carl Reimer (Ludwigshafen) gegen Franz Weber (Berlin)
— 2000 Meter —
Julius Bettinger (Ludwigshafen) gegen Carl Assmann (Mannheim)
— 2000 Meter —
Willy Porté gegen Franz Weber auf Motor
Revanche Handicap 2000 Meter um den Extra Preis von 50 Mark Julius Bettinger und Mlle. Claire.
Mlle. Claire bekommt von Bettinger 250 Mtr. Vorgabe.
Ferner **Auftreten** von 67546
10 grossen Variété-Sensationen 10
Gestern Donnerstag siegten Julius Bettinger geg. Franz Weber, Willy Porté gegen Carl Assmann.

Mannheimer Apollo Theater
Kasse Telephon No. 1652.
Heute Freitag 67538
Hartstein.
Vorverkaufs-, Vereins- u. Abonnements-Karten heute gültig.
Morgen Samstag haben nur **Tageskarten** Gültigkeit
Im Wiener Café & American Büffet **KONZERT.**

Colosseum-Theater
a. Messplatz. Direktion: **Karl Müller.** Waldhofstr. 12.
Freitag 9. November 1906, abends 8½ Uhr.
Große Volksvorstellung. — Auf allen Plätzen 30 Pfg. Einheitspreis.
Ausgewiesen.
Drama aus den achtziger Jahren in 4 Aufzügen von Carl Pöscher. 67504

Taschentücher
rein leinen, ½ leinen, Batist-Taschentücher mit Hohlsaum, farbige Taschentücher in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. Namen und Monogramme werden eingestickt und nur die Auslagen berechnet. Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten auffallend billig. 61878
G 5. 9 **H. KAHN** G 5. 9
Grüne Rabatt-Sparmarken.

Philharmonischer Verein Mannheim.
Dienstag, den 13. November, abends ½8 Uhr im Musensaale des Rosengarten
Erstes Konzert.
Solisten:
Herr Professor **Carl Flesch** aus Amsterdam (Violine)
Fräulein **Elena Gerhardt** aus Berlin (Gesang)
Am Klavier: Herr **L. Uzielli** aus Frankfurt a. M.

Vortrags-Ordnung: 1. Symphonie Nr. 3, D-dur, Schubert. 2. Konzert für Violine A-dur, mit Orchesterbegleitung, Sinding (Carl Flesch). 3. Liedervorträge (Elena Gerhardt) — Pause 4. Solostücke für Violine (Carl Flesch). 5. Liedervorträge (Elena Gerhardt) 6. Festouvertüre mit Solo und gemischtem Chor, op. 123, Schumann, unter gefl. Mitwirkung hiesiger Kunstfreunde. Solo: Herr Hofopernsänger **Fritz Vogelstrom.**
Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektor Th. Gaulé.

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.—, 2.50, 1.— sind in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, bei dem Vorstandsmitglied Herrn **Jacob Klein**, E 2, 4/5, sowie abends an der Kasse zu haben. — Stehplätze auch in den Musikalienhandlungen von **Th. Sohler**, O 7, 1 und **Just Schiele**, O 2, 9. — Sperrsitze 1. und 2. Abteilung **vergriffen.** 67452

Restauration
zum
„Storchen"
K 1. 2 ▪ **Mannheim** ▪ **K 1. 2**
Wegen Renovation der Lokalitäten vom **Montag**, den **5. November** an auf einige Tage **geschlossen** 67449

Mignon
Café — Conditorei.
— Griechische Weine —
von J. F. Menzer. 64009
D 5, 7. **Carl Erle.** Tel. 2674.
Spezialität: Sandkranz.

U 5, 16. Zum Alpenjäger U 5, 16.
Empfehle einen **vorzüglichen Mittagstisch** im Abonnement zu **60** und **80** Pfennig, sowie **warme Speisen** nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll
Karl Dahringer.

„Plantaris"
— bester Fleischersatz —
neues, vorzügliches Nährungsmittel.
Gratis-Kostproben für Hausfrauen am Freitag, den 9. Nov., nachmittags 3—5 Uhr im
Café-Restaurant D 3, 13
ferner jeden Tag **abends 6—10 Uhr** neben der sonst reichhaltigen Speisekarte, vorzügliche Gerichte von **„Plantaris"** — bester Fleischersatz — 22⅔ Eiweissgehalt, also grosser Nährwert und weit ausgiebiger als Fleisch. 67501
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Gottlob Kehrberger
Restauration, D 3, 13.
„Plantaris" ist erhältlich in Kolonialwaren-Geschäften.

habe ich, dass man streng reell u. wirklich billig kauft bei
F 1, 3 S. Strauss F 1, 3
Uhren-, Gold- und Silberwaren
Grüne Rabatt-Marken. 60999

Freiwill. Feuerwehr
2. Kompagnie.

Samstag, den 10. dss. Mts., abends 8½ Uhr, bei Kamerad Häffner (Liederkranz)
Abschiedstrunk,
wozu einladet
Der Vertrauensmann: Karl.

Kaufmännischer Verein
Mannheim. (E. V.)
Donnerstag, 15. Nov. 1906, abends 8½ Uhr, im Saale des **Bernhardushofes**
Vortrag
des Herrn
Redakteur **Max Klemm** aus Pforzheim
„Der Schwarzwald und sein Leben"
(Mit Vorführung von Lichtbildern aus dem Atelier des Herrn Hofphotogr. Blumenthal, Wildbad).
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen am Rhein** zu haben.
Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
NB. Die geehrten Damen werden höfl. gebeten, die Hüte abzunehmen.
Der Vorstand.

Arb.-Fortbild.-Verein
Mannheim. F 2, 10.
Montag, 12. Novbr., abends präzis ½9 Uhr im Vereinslokal
Vortrag
des Herrn **Hermann Fröbel** hier, Mitglied des Vereins, über: **„Der Donnersberg und seine Umgebung, sowie dessen historische Bedeutung"**, und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen höfl. ein. 30003/3
Der Vorstand.

Kragen, Manschetten, Vorhemden, auch vollständige Herren-Wäsche, wird gewaschen und gebügelt.
41384 **T 2, 16,** 1 Tr.

Mannheimer Altertumsverein.
Am nächsten **Montag, 12. Nov., abends 8½ Uhr** im **Hotel National** wird Herr **Karl Christ** von Heidelberg einen **Vortrag** über **Ladenburg,** mit besonderer Rücksicht auf die Stadtentwicklung halten. Zu diesem Vortrag und zu der sich anschließenden geselligen Vereinigung werden alle unsere Mitglieder und Freunde, auch Damen, ergebenst eingeladen. 67541
Der Vorstand.

Verein der Kaiser-Grenadiere
— 110er —
Einladung
zu der am **Samstag, den 10. ds., abends ½9 Uhr** im Lokal **„Stadt Lück", P 2, 10,** stattfindenden
Ordentlichen Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder u. Ausgabe von Verbandsabzeichen.
Verlesung des Jahresberichtes des Schriftführers.
Verlesung des Rechenschaftsberichtes des Rechners.
Wahl des Vorstandes und der Ballfestkommission.
Verschiedenes.
Wir erwarten pünktliches und vollzähliges Erscheinen.
67515 **Der Vorstand.**

Sängerhalle Mannheim.
Samstag, 10. Nov. 1906, abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung mit Ball
im Ballhaus,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einladen. Einführungen sind gestattet. 67537
Der Vorstand.

Neuer Medizinal-Verein
gegr. von Franz Thorbecke (E. H.)
Bureau: **M 2, 15a. p.**
Neckarau: Moltkestrasse 20.
Vorm. 9—12 Uhr. Nachm. 2—6 Uhr.
Allgemeine Familien- und Einzel-Versicherung
67278
für Arzt und Apotheke.
Monat November:
Freie Aufnahme
Beiträge **30—45** Pfg. pro Woche.
Vermittlung von
Kohlen, Bäder, Feuerversicherung u. Landaufenthalt zu ermässigten Preisen.
Der Vorstand.

Allgemeiner Rabatt Sparverein
Mannheim und Umgebung.
Montag, den 19. November 1906, abends 9 Uhr, findet im Restaurant **„Carl Theodor" O 6, 2,** eine
Ausserordentliche
Mitglieder - Versammlung
(§ 22 der Satzungen) statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit höflichst einladen.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Kurzer Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Panther über: „Rechtsfähigkeit eingetragener Vereine".
3. Die neuen Satzungen (E. V.) dem Vereinsregister entsprechend.
4. Die Geschäftsordnung der Bäckergruppe. (Referent Herr Bäckermeister Strobel.)
5. Aussprache der Mitglieder.

67551 **Der Vorstand.**

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 9. November, abends 4¾ Uhr. Samstag, den 10. November, morgens 9½ Uhr. Nachmittags 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 Uhr 40. — An den Wochentagen: Morgens 7¼ Uhr, abends 4¾ Uhr.

In der Claus-Synagoge.
Freitag, den 9. November, abends 4¾ Uhr. Samstag, den 10. November, morgens 8½ Uhr. — An den Wochentagen Morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr.

Vollständig verloren ist das Kopfhaar nur dann, wenn keine Wurzeln mehr vorhanden sind. Um das frühzeitige Ausfallen der Kopfhaare zu verhindern, reibe man täglich den Kopf mit dem als bestes naturgemäßes Mittel empfohlenen **Brennessel-Haarwasser „Urtil"** gründlich ein. Selbst das schmächtigste Haar wird nach einer mehrwöchentlichen Kur voll und dicht. Garantiert echt zu haben: Flasche Mk. —.80, 1.—, 1.50, 2.50.
Kauf- und Versandhaus zur Gesundheit, Mannheim, P 7, 18, Heidelbergerstr. 6496

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Gewandte
Verkäuferin
der Ausstattungsbranche
Spez. Gardinen,
wird zur Führung einer gutgehenden Filialgeschäfts nach Heilbronn baldigst gesucht. — Gefl. Offerten mit Zeugnissen u. Photogr. erbeten unter C. 7018 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1927

Günstige Gelegenheit! Wer ist Käufer von 8 Handschirmen (Stadt, Bez.-Amt Neustadt Haardt) über feine Herren- u. Damen-Regen- u. Sonnenschirme. Taxe ½ des Wertes! Quantum ca. 350 Stück. Gefl. Angebote unter K. 954 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 923

Tüchtiger, erfahrener
Kaufmann
sucht sich mit größer. Kapital an solidem rentablem Fabrik- oder Engrosgeschäft in Mannheim oder näherer Umgebung 2030
zu beteiligen.
Offerten unter C. 955 S. an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Acquisiteur
für Fachblatt der Kolonialwarenbranche für bald
gesucht.
Nur gut empfohlene Herren, welche Erfolge nachweisen können, wollen sich unt. A. 12368 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. mit Offerten wenden. Wir gewähren Fixum und Provision. 2028

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Aufseher
38 J. alt, verh., 9 Jahr in einer chem. Fabrik tätig, sucht per sofort oder 1. Jan. 1907 Stellung als Aufseher oder Portier. Off. u. A. 885 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 5648

Unterricht.

Die beste Schule am Platze um französisch zu lernen ist die
Ecole française P 3, 4. 29919

Gründl. Unterricht in Mathematik, darstell. Geometrie. 1 M. p. St. Probest. grat. St. Brunner, Q 7, 18, 3. St. 8095

English Lessons Speciality: Commercial Correspondence. 35664
R. M. Ellwood, E 1, 8.

2 Quintaner d. Gymnasiums gesucht zur Beteiligung an einem Nachhilfekurs. Offerten unter Nr. 40708 an die Expedition ds. Blattes.

Handelslehranstalt
Institut Büchler
D 6, 4 68470
Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren.
Anerkannt gewissenhafte Ausbildung.
Ia. Referenzen. — Prospekt gratis. — Eintritt tägl.
Fr. von Bloedau
Instituts-Vorsteher.

Violin- u. Klav.-Unterricht erteilt gegen mäßiges Honorar. 7661
Näheres S 1, 10, 2. Stock

Oberfekundaner (Realgymn.) erteilt Nachhilfeunterricht. Offerten unter No. 8350 an die Exped. dieses Blattes. 8310

Klavier- u. Zither-Unterricht wird gründlich erteilt. — Accordzithern werden billig gestimmt. Empfehle mich tit. Vereinen für Klub- und Gesellschafts-Abende.
Friedrich Nollmeyer, Musiklehrer, S 3, 6a.

Klavierzimmer gesucht. Off. u. Nr. 8332 a. d. Exp. ds. Bl.

Schülerin, welche die höhere Mädchensch. bis zur 2. Kl. mit Auszeichn. bes. hat, sucht Nachhilfe zu erteilen. Off. u. Nr. 8340 a. d. Exp. ds. Bl.

Vermischtes.

Heirat.
Junger intelligent. Mann, ausgangs der 20er Jahren, mit eigenem rentabl. Geschäft und größ. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen kennen zu lernen, zwecks später. Heirat. Briefe wolle man unter Nr. 8356 an die Exped. ds. Blattes richten.

Verehelichung.
Gebild. Dame best. Standes, Wwe., alleinstehend, ev. Konfession, eigenes Heim, Ende d. 40er Jahren, wünscht mit einem charaktervollen best. Herrn oder kinderlosen Witw., ebenfalls Vermögen erwünscht, Beamter bevorzugt, in nähere Verbindung zu treten. 8294
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.
Offerten unter P. 1580 hauptpostlagernd Heidelberg.

Heirat.
Frl., 28 Jahre alt, evang., Waise, aus guter Fam., ang. Erscheinung, [illegible] u. sparsam erzog., tüchtig im Haush., mit 8000 M. Vermögen, sucht pass. Partie m. Herrn in sicherer Lebensstellung. Gefl. Offerten bis 20. ds. M. unter Nr. 8318 an die Exped. ds. Bl.

Friedr. Mathes, Buchhalter, U 4, 11, 4. St., besorgt Einziehen, Beitragen und Abschließen von Geschäftsbüchern sowie Vermögensaufnahmen. 9618

Puppen-Reparaturen
sowie Spezialität:
Puppen-Perrücken
von echtem Menschenhaar liefert prompt und billig 8359
Chr. Bohrmann, T 2, 20.
Bitte meine Schaufenster z. beachten.

Monogramm- und Kunst-Stickerei
Zeichen-Atelier
Wilh. Hautle, S 2, 2.
Telephon 2804. 41810

3—400 Ltr.
Vollmilch an solventen Milchhändler abzugeben. Offert. unt. No. 42260 an d. Exp. d. Bl.

Zum Weißsticken wird angenommen und schön u. billig ausgeführt. E 3, 1a, 4 Tr. 8030

Geldverkehr.

Auf prima Objekt werden 45 bis 50,000 M. auf erste Hypothek per 1. Januar 1907 gesucht. Offerten mit Angabe unter Nr. 8344 an die Exped. d. Bl.

Teilhaber-Gesuch.
Für hochlohnendes Unternehmen. Offert. unt. Nr. 8060 an die Expedition ds. Bl.

Verkauf.

Geschäfts-Verkauf.
Ein gutgehendes Nahrungsmittel-Detailgeschäft mit ca. Mk. 5100/6000 Umsatz pro Monat bei hohem Gewinn ist per sofort äußerst billig zu verkaufen. Das Geschäft kann jedermann, auch jede tüchtige Hausfrau übernehmen; Eventuell wird auch

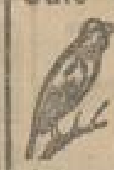
Filialleiter
oder Filial-Leiterin, welche Kaution stell. kann, zu engagieren gesucht. Offerten unter Chiffre 8348 an die Expedition ds. Bl.

Laden-Einrichtung
schön ausgeführt, für verschiedene Branchen passend, sofort billig zu verkaufen. 8082
Hofstetter, K 1, 5b,
Cigarrenladen.

1 gut erhaltener, liegender Dampfkessel (4 Atm.) mit Dampfmaschinen (8 Pferdekr.) und Transmission ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. 42031
Offerten unter Nr. 42031 an die Exped. ds. Bl.

Fast neues Pianino sofort billig zu verkaufen. 7943
Näh. U 6, 10, 3. Stock.

Schluss unseres
Verkaufs zurückgesetzter Waren
Samstag, 10. November
Verkauf nur gegen Bar. 67514
Kunststrasse **Weidner & Weiss N 2, 8.**

Gute Kanariensänger u. Weibchen
(Stamm Seifert) 67470

hat billig abzugeben.
Franz Schwab, E 4, 15.

Spottbillig gegen sofortige Barzahlung sind
12 feine
Taschendivane
und mehrere Chiffoniere, sowie eine kompl. Brautausstattung zu verkaufen.
M 2, 17. part.

Bade-Einrichtungen
neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. G 7, 2/3. 42217

Gasherd
mit Wärmschrank (Fabrikat „Senking") für Restauration, Café oder Hotel geeignet, billig zu verkaufen. Näh. Amalienstraße 7 Karlsruhe. 2935

1 Pianino, 1 Büffet, Chiffonn., Küchenschränke u. sonstige Möbel sofort spottbillig zu verkaufen.
42254 **T 4, 2/3.**

Ein schottischer 8353
Schäferhund
[illegible] zu verk. J 3, 21

Stellen finden

Jüng. tücht. Buchbinder sof. ges. Riedfeldstr. 19. 78929

Für das kaufmännische Büro einer Fabrik wird ein jüngeres
Fräulein
mit guter Handschrift und stenographischen Kenntnissen zu baldigem Eintritt gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 42259 an die Expedition ds. Blattes.

Filialleiterin.
Fräulein zur selbständigen Leitung einer Filiale gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17.

Küchenmädchen
gesucht. 42253
Frau Sipper, T 1, 15.

Ein braves jüngeres
Mädchen
zu kleiner Familie bei guter Behandlung u. Belohnung gesucht. 42264 F 4, 2, 1. Etage

Herrschaftsköchinnen, bürgl. Köch., Haus-, Kinder- u. Zimmerm. finden gute Stellen gegen hohen Lohn. Frau Hartmann, Stellenvermittlung G 6, 5. 42262

Junges Mädchen tagsüber gesucht. H 1, 15, III. 8364

Monatsfrau
für Mittwoch u. Samstag Vormittag gesucht. 42267
Beethovenstr. 12, 1., rechts.

Vertreter
gesucht, welche bei der Bäckerkundschaft gut eingeführt sind, von leistungsfähiger Margarine-Fabrik gegen hohe Provision. 67549
Off. sub. S. D. Nr. 67549 an die Exp. d. Bl.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke
Actien-Gesellschaft.
Frankfurt a. M.
Wir suchen für unsere Abteilung Turbo-Generatoren und schnellaufende Maschinen einen energischen, durchaus erfahrenen Fachmann als
Meister.
Derselbe muß auf Grund seiner Tätigkeit als Meister oder Vorarbeiter mit der Ausführung derartiger Maschinen, sowie mit dem Balancieren von Rotoren gut vertraut sein. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde hochbezahlte Stellung.
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin, Referenzen, Zeugnisabschriften erbeten. 67544
Ferner ebenfalls für unsere Abteilung Turbo-Generatoren u. schnellaufende Maschinen mehrere ältere tüchtige Monteure und Schlosser bei dauernder Stellung und hohem Lohn.

Für meine Galanterie- und Spielwaren-Abteilung zum baldigen Eintritt mehrere
Aushilfs-Verkäuferinnen
gesucht. 67575
S 1, 8. **H. Beer** S 1, 8.

Vertretung.
Die nominelle General-Agentur einer alten, gut eingeführten
Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft für die Rheinpfalz mit dem Sitz in Ludwigshafen a. Rhein ist neu zu besetzen. Gut eingeführte Herren, die wesentliche Neuzugänge verbürgen, belieb. ihre Adresse unter Nr. 8330 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

[illegible] Motor [illegible] gesucht. Hohe Bezüge. Dies. erh. fachmännische Anleit. u. weitest. Unterstützung. Offerten unt. Nr. 8337 an die Expedition ds. Bl.

Zur Aushilfe, evt. für dauernde Stellung wird ein jüngerer
• Bureaugehilfe •
stenographiegewandt und in der Schreibmaschine vertraut, sofort gesucht. Gute Handschrift Bedingung. 8349
Offerten unter No. 8349 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige
Bureaugehilfin
mit schöner Handschrift von hiesiger Versicherungs-Gesellschaft gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 42256 an die Exped. d. Bl.

[illegible] für Monatsdienst gesucht 8345 Tattersallstr. 22, 2. Stock

Lehrlingsgesuche.

Lehrling
mit guter Schulbildung aus anständiger Familie sucht hiesige Zigarrenfabrik. Ausführliche schriftliche Offerte unter Nr. 41964 an die Exp. d. Blatt.

Lehrling
mit guter Schulbildung auf das Bureau eines gemischten Großbetriebes zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Lebenslauf u. Nr. 42258 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen.

Versicherungsbeamter,
23 J. alt, sucht Stellung auf Vers.-Agentur bei bescheid. Anspr. Offerten unter W. Nr. 8355 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Mann, gewandt im Lohn-, Krankenkassen- und Invalidenwesen gut bew., sucht in einem größeren Geschäft pass. Stellung. — Offert. u. Nr. 8347 an die Expedition ds. Blattes.

Zwei bessere Zimmermädchen suchen Stellen für sofort, als 1. Zimmermädchen oder Jungfer. Theresienhaus T 5, 3.

Besseres Fräulein sucht Stelle als Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau. Näh. Wallstadtstr. 22, 2. Stock. 8354

Mädchen sucht sof. Aushilfsstelle auch in Wirtschaft ev. auch nur tagsüber. 8357 Näh Mittelstr. 13, 2. St. l.

Tüchtiges Mädchen sucht sofort Aushilfsstelle evtl. auch tagsüber. 8367 Hafenstr. 20, 3. Stock r.

Eine Frau sucht nachmit. waschen und putzen. 8363 Dalbergstraße 7, 2. St. rechts.

Mietgesuche.

Ein j. Herr sucht in f. Familie Pension. Offert. unt. No. 8336 C. L. an die Exped. d. Bl. 8336

Ausländer, Student, sucht
Privat-Pension
in einer besseren Familie. Man bittet um nur gute und nicht weit vom Paradeplatz od. Wasserturm entfernte Offerten unter Nr. 8342 an die Exped. d. Bl.

Eine ältere Dame sucht zwei unmöbl. Zimmer mit od. ohne Küche in besserem Hause zum 1. Dezember. — Offerten unter Nr. 8346 an die Exped. d. Bl.

Brautpaar sucht auf 1. Januar freundliche 3 Zimmerwohnung. Offerten erbeten unter K. K. Nr. 8358 an die Expedit. ds Bl.

Zimmer-Gesuch.
Junger Herr sucht per 1. Dezember gut möbl. Zimmer in ruhig. Hause, bei guter Familie. Aufmerksame Bedienung.
Offert. u. Nr. 42251 an die Exp. ds. Bl. erb.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort zu mieten gesucht, in guter Lage, möglichst mit Garten.
Off. u. Nr. 8360 a. d. Exp.

Großes, schönes, helles
Bureau
mit 3—4 Zimmer per sofort zu mieten gesucht, mit Dampfheizung bevorzugt. Offerte mit Preisangabe unter Nr. 42255 an die Expedition d. Bl.

Laden
mit 2 event. 3 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 8273 an die Expedition ds. Bl.

Eine größere Werkstätte
mit oder ohne Wohnung per sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 8240 an die Exped. d. Bl.

---

2 Schlafzimmer u. 1 Wohnzimmer, sehr sauber u. gut möbliert, v. 2 Herren gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8314 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Realgymn. sucht zum 15. Nov. möbl. Zimmer m. voller Pension. Offert. m. Preisang. u. Nr. 8300 a. d. Exped.

Läden.

E 3, 5 Laden, auch als Bureau zu v. 8361

L 8, 5 Haltestelle d. Elektrisch. Neuer Eckladen mit anstoß. Wohnung sofort zu vermieten. Preis 100 Mark. Näheres L 8, 3, part. 8143

P 6, 22. Laden zu vermieten. 39674 Näh P 4, 13. Dürr.

Heidelbergerstraße P 7, 18, 1 Laden mit anstoß. Alkov. einem Zim., einer Küche, Kellerabteil, sowie einem gr. kühlen Keller sof. od. spät. bill. zu v. Näheres bei Rechtsanwalt Mössinger, O 1, 7/8. 39639

Am Marktplatz **Laden** mit anstoßendem Zimmer für jedes Geschäft geeignet per sof. zu vermiet. H 2, 16. 8318

Laden
in bester Geschäftslage der Breitenstraße per sof. od. Jan. zu verm. 42101
Näh. d. Liegenschaftsagent Max Schuster, Tullastr. 11.

Laden
geräumig, beste Lage der breiten Straße per bald zu verm. Näh. Wohnungsagent Schuster, Tullastr. 11. 41236

Zu vermieten.

G 7, 22
der 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Keller per sof. zu verm. 42057

Goutardstraße 7
neu hergerichtete Wohnung, 1 Tr. hoch, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer sofort billig zu vermieten.
Zu erfragen bei Heinrich Friedberger, N 7, 2b. 40750

Hafenstr. 60 Hinterhs., zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. H 4, 20. 8527

[illegible] straße 7, 1 Balkon u. [illegible] zu verm. Näheres [illegible] 32/34, 2. St.

Oestl. Stadtteil, Kaiserring, sowie in allen Lagen der Stadt, 5, 7, 8, 9 Zim.-Wohnungen zu vermieten durch
Jul. Loeb, N 7, 25.

Parkring 31
2 eleg. neu ausgest. Wohng., 1. Stock: 5 große, 1 kleines u. 2 Entresolzim. nebst Bodez., 4. Stock: 5 große Zim. nebst all. Zubeh. p. sofort zu verm. Näh. zu erfr. Bureau. 42240

Rheindammstr. 100, Neubau
Sch. 4 Zim. m. Bad z. verm. Näh. Gramlich, Rheinpark.

Möbl. Zimmer.

B 4, 16 fein möbl. Zimmer zu verm. 41858

B 6, 1a 2 Tr. geräumiges Erkerzimm., gut möbl. Zimmer, n. d. Str., z. v.

B 6, 7 4 Treppen s. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8180

B 6, 24,
1 Tr., 2 fenstr., elegant möbl. Zimmer in ruhig. Hause zu vermieten. 42019

B 7, 1 3 Tr., möbl. Zim. an Fräul. zu verm.

B 7, 10 3 Trep. ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. z. v.

C 1, 14 3. St. Kleines möbl. Zim. billig z. v. 7971

C 3, 16 3 Treppen rechts, ein schön möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. 7987

C 4, 14 eint. möbl. Zim. per 1. Nov. zu v. 41989 Näh. 2. Stock [illegible]

C 4, 20/21, 1 Tr., rechts, gut möbl. Zim. mit Schreibtisch.

Dekatier-Anstalt
für Stoffe jeder Art. 68019
Färberei Kramer.
Telephon 210. Telephon 219.

D 2, 14 2 Treppen links, ein großes gut möbliert. Zimmer, sep. Eing., zu vm.

D 3, 16 gut möbl. Zim. mit gut. Pens. z. v.

D 5, 13 Seitenbau, 2 Tr. Ein s. möbl. Zim. an besseren Herrn zu verm. 8408

D 6, 16 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8063

D 6, 16 2 Treppen, schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer m. separatem Eingang sofort zu vermieten. 8061

E 5, 14 [illegible] möbl. Zim. zu verm. 7952

F 7, 21 2. Stock, ein möbl. Zimmer an solides Fräulein zu verm. 7829

H 3, 8a, 2 Tr. l. schön möbl. Zim. in best. Hause sofort zu vermieten. 7948

H 7, 17 parterre, möbl. Parterrezimmer sof. z. v.

K 1, 12 2. St., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Nov. zu v. 7909

K 2, 8 2. Stock, schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 8004

K 2, 18 Neckarstr. part. möbl. Zimmer z. verm.

K 4, 12 (am Ring), part., gut möbl. Zim. sof. zu v. 8161

L 10, 6 2 Tr., ein möbl. Zimmer evtl. mit Pension zu verm. 7764

L 13, 6 part. möbl. Zim. zu vermiet. 41025

L 13, 20 2. Stock. eleg. möbl. Zimmer, mit oder Pension, zu vermieten. 42033

M 3, 9 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit Pension u. Klavier sofort zu verm. 7929

M 4, 2 Zwei ineinandergehende gut möbl. Zimmer für zwei Herren sofort zu verm. 7876

M 4, 6 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu verm. 41947

N 2, 9a 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v. 8098

N 2, 9b 2. Stck. Ein großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 8208

N 3, 2 einfach möbl. Zim. zu verm. 7903

N 3, 3 2. St., gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 40859

N 3, 11, 4 Treppen.
Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren, a. geteilt m. Dampfheizung per 1. Dez. zu verm. 41880

N 3, 12 ein größeres, unmöbliertes Zim. mit Zentralheizung zu verm. Zu erfragen parterre. 41921

N 6, 6a 1 möbl. Zim. mit Pens. zu verm.

O 4, 13
1 möbl. Zim. zu verm.

O 4, 13
gut möbl. Zim. sof. zu v.

Q 5, 19
gut möbliertes Zimmer im 2. Stock per 1. November zu vermieten. 41980
Näheres parterre.

Q 7, 13, 3 Tr., schön möbl. Zimmer, Aussicht auf Ring, sofort zu verm. 8019

Q 7, 14b 2 Tr., ein schön elegantes möbl. Schlafzim. an 1 best. Herrn zu vermieten. 41854

Q 7, 27 2 Tr. hoch, ein gut möbl. Zimmer sogl. oder per 1. Nov. z. verm. 7823

S 6, 20 2. St. l., f. möbl. Zim. sof. zu vermieten. 8291

T 1, 2 Seitenb., gut möbl. Zim. sof. z. v. 8250

U 2, 1a möbl. Zimmer zu vermieten. 8248

T 4, 21 4. Stck. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 8057

U 4, 20 3 Treppen links, nahe am Ring, ein schönes gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 7989

U 6, 5
hübsch möbl. Zimmer im Parterre m. sep. Eing. p. 1. Nov. zu verm. Näh. 1. St. 41681

Collinistraße 12 1 Treppe, ein möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 42249

Hebelstr. 19 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sofort zu vermieten. 8305

Schlafstellen.

B 4, 5 2. St., schöne Schlafstelle zu verm. 8294

T 2, 16 1 Treppe, schöne Schlafstelle zu vermieten. 42046

Kost und Logis.

E 5, 1 4 St. Anst. j. Mann find. Kost u. Logis.

Einige Herren können am Nordb. Mittagstisch teiln. b. Buchholz Böckstraße Nr. 17—19.

Sieg

erringt nur das wirklich Gute. Deshalb kauft

Heisel's Weltschirm

(gesetzl. gesch. Marke) mit 67542

Hocheleganter dünnster Schirm mit eleganten und modernen Krücken und feinsten Stoffen versehen.
Preis Mk. 5.— bis 16.—.
Gewöhnliche Schirme von Mk. 1.50 an.

Franz Jos. Heisel
Planken, P 1, 12
(neben Schmoller.)
H 1, 7, Breitestrasse.
J 1, 2, Breitestrasse.

Verkaufsstellen in Originalkrügen
Mannheim:
Hch. Müssig, Ww., Holzstr. 17
Ferd. Beck, J 3, 1
W. Kern, R 4, 1
67022

Räumungs-Ausverkauf

in

Schuhwaren.

In meinem Geschäfte **R 1, 2|3** am Markt, Breitestrasse.

Verkaufe einen **Posten Schuhwaren** für Damen und Herren zu jedem annehmbaren Gebot.

Darunter befinden sich erstklassige Fabrikate in garantiert Handarbeit und in Original Goodyear-Welt, von denen keine ganzen Sortimente mehr vorhanden und welche durch Ausstellen im Ansehen, nicht aber in Qualität gelitten haben.

Ferner empfehle ich nur erstklassige Fabrikate

Ohne Konkurrenz.

Feine erstklassige Schuhwaren Goodyear Welt u. System Handarbeit unter Garantie.

Art. 6732. **Hocheleg. Herren-Haken-stiefel,** bequeme Naturform, echt Box-Calf-Leder, Goodyear Welt, per Paar Mk. **11.50**

Art. Rg. **Hocheleg. Herren-Knopf-Stiefel,** Besatz vollständig, ohne Naht, Goodyear-Welt, echt Box-Calf, per Paar Mk. **11.50**

Art. 6636. **Herren-Haken-Stiefel,** aus echtem Chevreaux-Leder, Goodyear-Welt, allerneueste Form, Besatz vollständig, ohne Naht, per Paar Mk. **12.50**

Art. 6783. **Hocheleganto Damen-Schnürstiefel** aus echtem Boxcalf-Leder moderne Façon System Handarbeit per Paar Mk. **8.50**

Art. 6455. **Hocheleganto Damen-Schnürstiefel** mit Lackkappe, echt Boxcalf-Leder Goodyear-Welt, feinstes Fabrikat, allerneueste Façon per Paar Mk. **10.50**

Art. 6900. **Hocheleg. Damen-Schnür-Stiefel,** erstklassige Fabrikate, echt Box-Calf-Leder, Goodyear-Welt, per Paar Mk. **10.50**

Art. Ba2. **Hocheleganter Damen-Halbschuh** aus feinstem Lackleder mit Celluloid-Absatz per Paar Mk. **6.95**

Art. 837. **Hocheleg. Damen-Ballschuhe** mit reicher Perlstickerei per Paar Mk. **3.65**

Art. 1/20 **Hocheleg. Damen-Hausschuhe** aus leichtem braunen Leder mit warmen Futter per Paar Mk. **2.65**

Verkauf des berühmten Kinder-, Mädchen- und Knabenstiefel in Naturform

Gesetzl. gesch. Warenzeichen No. 78192. Marke **Raubautz.** Gesetzl. gesch. Warenzeichen No. 78192.

R. Altschüler, Mannheim.

R 1, 2|3, am Markt
G 5, 14, Jungbuschstrasse
P 5, 15/16, Heidelbergerstrasse
Mittelstrasse 53
Schwetzingerstrasse 48
P 7, 20, Heidelbergerstrasse
Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr. 29

Ausverkauf!

Infolge Rücktritt unseres Herrn **Ciolina** und alleiniger Uebernahme des Geschäftes durch unsern Herrn **Kübler**

am 1. Januar 1907

66930

unterziehen wir unser gesamtes Lager in

wollenen und seidenen Damenkleiderstoffen, Blousen, Costumröcken etc.

vom Montag, den 17. September ac. ab

einem reellen Ausverkaufe.

Wir gewähren auf sämtliche Artikel einen Kassenrabatt

von **10%**

Das Lager ist mit allen Neuheiten reich assortiert.

Ciolina & Kübler

B 1, 1

Trauerbriefe liefert bei schnellster Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Meine Wohnung
befindet sich nunmehr
S 1, 16
Heinrich Hartmann
Vertreter der Neuen Badischen Landeszeitung und Bad.-Pfälz. Volks-Zeitung.
Telephon 520. 67202

Auskunftei „Deutschland"
G. m. b. H.

Vertretungen in 1115 Städten Deutschlands. Verbindungen mit dem ganzen Auslande. Schriftliche und mündliche Auskünfte. Einziehung von Forderungen. Zweckmässige Einrichtungen. Mässige Gebühren. Rasche und gewissenhafte Geschäftsbesorgung. Statut, Tarif und Vertreter-Verzeichnis stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Die bisher von Herrn S. Feitler innegehabte Vertretung von **Mannheim u. Umgebung** habe ich mit dem 1. November übernommen. 67442

Rudolf L. Kaufmann
C 4, 6. Mannheim. C 4, 6.
Fernsprecher 1212.

Glas-, Porzellan-, Steingut-
Metallwaren
Tafel-, Kaffee-, Trinkservice,
Waschgarnituren
Geschenk- u. Luxusgegenstände
Kupfertreibarbeiten
empfiehlt
Louis Franz, O 2, 2
Mannheim.

Fachbau-System
Glogowski & Co.
Mannheim, M 3, 5. 66159

Nikolaus Freff

vorm. G. Maisch Nachfolger
Spezialgeschäft
feinster Molkerei-Erzeugnisse
Eigene Dampfmolkerei
Hauptgeschäft:
Q 3, 1 Mannheim **Q 3, 1**
en gros. Telephon 2208. en detail.

Filialen:
Mannheim: Gontardstrasse 18, Tel. 3288.
Ludwigshafen: Bismarckstr. 74, Tel. 825. (neben Bürgerbräu)
" Bismarckstr. 75, Tel. 915. (vis-à-vis d. alten Hiesb.)
" Friesenheimerstrasse 83.
" Sodastrasse 2.
Mundenheim: Hauptstrasse 6.
Frankenthal: Marktplatz 5, Teleph. 234.

Beste und reellste Bezugsquelle.
Unter 50 Sorten Auswahl in in- und ausländischen Käsen.

Butter:
ff. Centrifugensüssrahmtafelbutter
ff. Schweizerbutter. 76168
Garantiert reines Butterschmalz.